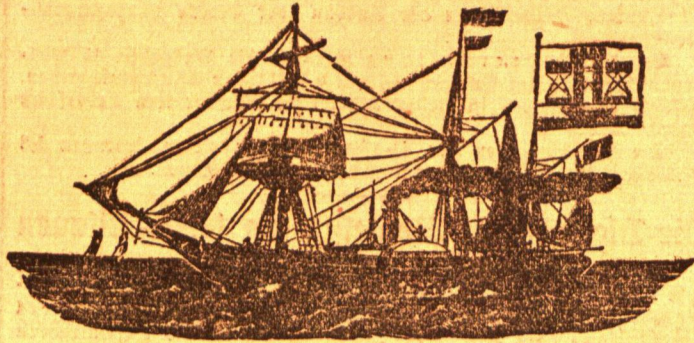


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 48 Mk. 50 Pf. mit Botenlohn 48 Mk. Answärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 48 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung. Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Für Aufbewahrung und Rücksendung unterlangt eingelangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags. Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonell-Spaltheile von Abonnenten mit 2,00 Mk. von Nicht-Abonnenten u. Answärtigen mit 3,00 Mk. berechnet. Reklamen für Stiefle 8,00 Mk., Auswärtige 12,00 Mk. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einarbeitung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Etwaiger Rabatt kann im Kontrakt, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern. Telephonische Anzeigen-Aufnahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Belag-Exemplare kosten 1 Mk. Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Nr. 112

Memel, Sonntag, den 14. Mai 1922

74. Jahrgang

Die Fortsetzung der Genueser Konferenz gefährdet

Lloyd George für Verhandlung der litauischen Frage

Is. Berlin, 13. Mai. (Priv.-Tel.)

Wie das „Berl. Tagebl.“ aus Genua meldet, hat Barthou heute vormittag neue scharfe Weisungen von Poincaré erhalten. Infolgedessen traten die französischen Delegierten in der heutigen Kommissionsitzung gegen die längere Fortsetzung der Konferenz und gegen die Einsetzung der russischen Kommission auf. Es kam zu einem außerordentlich erregten Meinungsaustrausch. Barthou erklärte, er sei dahin instruiert, dem englischen Vorschlag, wonach der russische Vorschlag, das Sachverständigenausschüsse unter der Bedingung der Annahme eines Burgfriedens durch Russland gebildet werden sollten, angenommen werde, nicht zuzustimmen. Von englischer Seite wird immer noch versucht, die Fortsetzung der Konferenz sicherzustellen, da Lloyd George die Beratungen über den 11. Mai hinausführen möchte. Sollte die Einsetzung der russischen Kommission von der politischen Kommission beschlossen werden, dann Frankreich an dieser Kommission den heutigen Weisungen zufolge nur unter der Bedingung teilnehmen, daß diese Kommission nicht in Genua tagt, und daß entgegen den strikten französischen Beschlüssen die Russen nicht in der Kommission vertreten sein sollen. In der französischen Delegation herrscht eine gewisse Verstimmung, daß die Italiener und Engländer davon gesprochen haben, daß die Konferenz noch eine Reihe von Aufschüben müsse, während Frankreich für den sofortigen Schluß ist. Zu Uebereinstimmung hiermit wird aus Paris gemeldet, daß die Instruktionen für Barthou nach den Berichten der Morgenblätter für ihn sehr schärfen, als gestern angenommen wurde. Für Frankreich sei jedes weitere Verhandeln mit den Sowjets unmöglich, und wenn man sich auf eine russische Kommission einigt, dann nur unter der Bedingung, daß weder die Neutralen, noch Russland, noch Deutschland daran teilnehmen. Als Ort für eine solche Zusammenkunft werde vorläufig Stockholm, Riga und Wien genannt.

Die Aufschauungen darüber, wann die in Liquidation befindliche Konferenz von Genua endgültig zuende gehen werde, sind geteilt. Während man auf englischer Seite glaubt, die Konferenz werde noch acht bis zehn Tage dauern, sind die Franzosen der Ansicht, daß man in der nächsten Woche zum Schluß kommen werde. Sie glauben, daß schon am Mittwoch oder Donnerstag die letzte Plenarsitzung stattfinden werde. Wie aus den gestrigen Mitteilungen der englischen Delegation hervorgeht, ist es die Absicht Lloyd Georges, die litauische Frage, die Frage von Wilna sowie die osteuropäische Frage auf der Konferenz verhandeln zu lassen. Man will von englischer Seite Litauens volle Autonomie unter polnischer Oberhoheit abgefechten.

Schanzer über die russische Antwort

Genua, 12. Mai. (Tel.) Vor Pressevertretern erklärte Schanzer auf die Frage, wie sich die allgemeine Lage infolge der Überreichung der russischen Antwort gestaltet habe: Ich muß sagen, daß wir eine andere Antwort erwartet haben und ich glaube, die russische Delegation hätte den Interessen des eigenen Volkes mehr Beachtung gewidmet, wenn sie das Memorandum als Grundlage für die weiteren Verhandlungen angenommen hätte. Wir haben alles Mögliche getan, um der russischen Delegation unsere Vorschläge zu erleichtern und das Kreditssystem zu erklären, das dem Wiederaufbau Russlands dienen soll und weit größere Ausblicke bietet, als die russischen Delegierten erwarten konnten. Statt dessen bestand man auf direkten Kredit an die russische Regierung. Solche Kredite sind im Augenblick unmöglich. Vielleicht sind sie in naher Zukunft möglich, wenn sich das Vertrauen wieder eingestellt hat. Ich würde, der Wiederaufbau Russlands hat eine Verzögerung erfahren. Das ist zu beklagen im Interesse Russlands, Mitteleuropas und des ganzen Kontinents. Die russische Delegation glaubt, sie würde imstande sein Kapitalisten haben, die ihr Kapital in Russland anzulegen bereit seien. Ich fürchte, Russland wird für solches Geld enorm viel zahlen haben, denn die Kapitalgeber würden, wenn sie kein Vertrauen haben, ihr Risiko mit in Rechnung stellen. Erst muß das Vertrauen wiederhergestellt sein, dann wird ein großer Strom Kapital nach Russland fließen. Sollen die Russen sofort zugegriffen, würde die Wiederherstellung ihres Landes sicher unverzüglich ihren Anfang genommen haben.

Wir können den polemischen Teil des russischen Dokuments nicht annehmen, aber sein Schluß ist besser als der Anfang. Er ist im gewissen Grade befeelt vom Geist der Versöhnlichkeit und des Willens zur Mitarbeit, das stelle ich mit großer Freude fest. In meinem eigenen Namen, in dem des Ministerpräsidenten und dem der italienischen Delegation erkläre ich, wir sind der Ansicht, daß es sicher nicht angebracht wäre, die Verhandlungen abzubrechen und die russische Antwort ungeprüft zurückzuweisen. Wir können es nicht ablehnen, die Besprechung fortzusetzen. Ich stelle mit Vergnügen fest, daß der letzte Teil des russischen Dokuments wirklich prüflich ist, denn dort spricht die russische Delegation, wenn ich recht verstehe, den Wunsch aus, an der Festigung des Friedens mitzuarbeiten. Diese Annäherung, diese Rückkehr Russlands in das europäische Leben ist ein Erfolg. Ich bin sehr zuversichtlich, zu sehen, daß die Delegation die Teilnahme an der Arbeit des Friedens fortsetzen will. Ich glaube, daß das Werk dieser Konferenz noch nicht beendet ist, sie muß noch arbeiten für den Frieden, um die Konflikte zwischen den beiden Völkern zu beseitigen. Von Genua aus muß, bevor die Arbeit der Konferenz ihren Schluß findet, das Wort des Friedens und der Garantie ergehen, mit es keinen Angriff zwischen den Völkern mehr gibt. Ich ver-

traue fest darauf, daß alle hier vertretenen Nationen sich diesem Gedanken anschließen und an dieser großen Aufgabe mitarbeiten werden.

Baldige Abreise Lloyd Georges?

London, 13. Mai. (Tel.) Der politische Berichterstatter des „Daily Chronicle“ meldet: In ministeriellen Kreisen wird erwartet, daß Lloyd George Ende nächster Woche nach London zurückkehrt. Chamberlain erklärte gestern in einer Rede in London, er sehe die Aussichten für die Genueser Konferenz augenblicklich als nicht sehr hoffnungsvoll an.

Genua, 12. Mai. (Tel.) Die für heute in Aussicht genommene Sitzung der Unterkommission der ersten Kommission zur Prüfung der russischen Antwort ist auf morgen vormittag verschoben worden. Der holländische Minister des Innern Karnebeck, der schweizerische Delegierte Motta und der Führer der rumänischen Delegation, Bratiaru, waren heute bei Lloyd George zum Frühstück geladen. Später kamen noch Estrunin, der jugoslawische, der schwedische und der japanische Delegierte zu Lloyd George. In einer mehrstündigen Besprechung wurden die russische Frage und die britische Auffassung bezüglich der Zukunft der Konferenz erörtert.

Kundgebungen für Tschitscherin in der Zentralreklutiv

Moskau, 13. Mai. (Priv.-Tel.) Aus Moskau wird gemeldet: Aus der Freiungsitzung der allrussischen Obersten Zentralreklutiv wird mitgeteilt, daß die Rückkehr Tschitscherins aus Genua Ende nächster Woche zu erwarten ist. Ein Teil der Sachverständigen mit Nakowski an der Spitze bleibt dagegen in Genua zurück. Auf seiner Durchreise wird sich Tschitscherin voraussichtlich einige Tage in Berlin aufhalten. Die Sitzung der allrussischen Obersten Zentralreklutiv, in der Joffe seinen ausführlichen Bericht über die Konferenz von Genua vortrug, gestaltete sich zu einer großen Kundgebung für Tschitscherin und seine Mitarbeiter. Die Antwort der russischen Delegation auf das Memorandum der Westmächte wurde schon vorher in ihrem ganzen Umfang bekanntgegeben. Der geschickte Vortrag Joffes stellte die Tätigkeit Tschitscherins in Genua als einen beispiellosen Triumph der russischen Diplomatie dar. In Genua sei ein glänzender Sieg errungen. Die Presse sucht diesen Eindruck noch zu vertiefen. Die „Pravda“ mißt neben Tschitscherin den großen Erfolg Russlands in Genua dem geschickten ukrainischen Regierungschef Nakowski das Hauptverdienst zu.

Ein Reparations-Provisorium

Paris, 13. Mai. (Priv.-Tel.) Der Reichsfinanzminister Dr. Hermes traf heute in Paris ein. Die französischen Zeitungen sprechen die Erwartung aus, daß er bestimmte Vorschläge mitbringe, die weitere Verhandlungen ermöglichen. Der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris“ hat mit einer Persönlichkeit der deutschen Regierung gesprochen. Dieser Herr sagte dem französischen Journalisten u. a.: Dr. Hermes wird in Paris die Frage des Provisoriums regeln. Er wird einen sehr vollständigen Plan für die Gesundung der deutschen Finanzen vorlegen. Bisher haben wir versucht, mit eigenen Mitteln fertig zu werden, aber das geht nun nicht mehr. Mit neuen Steuern können wir Deutschland nicht mehr belasten. Das einzige sichere Mittel, das uns eine Atempause und Frankreich das nötige Geld verleiht, ist eine Anleihe. Wir können aber nur auf eine kurzfristige Anleihe von 4-5 Milliarden auf 4-5 Jahre rechnen. Diese Anleihe würde uns die Möglichkeit geben, Frankreich auszusahlen und unseren Markkurs zu festigen.

Deutsch-amerikanische Wirtschaftsverhandlungen

Berlin, 13. Mai. (Priv.-Tel.) Zwischen den Vereinigten Staaten und der deutschen Regierung stehen nach gutem Vernehmen sehr bedeutungsvolle Verhandlungen bevor, die das Bestreben Amerikas zeigen, zu einem guten wirtschaftlichen Einvernehmen mit Deutschland zu gelangen. Es handelt sich um die von Deutschland mehrfach erbetene Freigabe des deutschen Vorkriegseigentums in den Vereinigten Staaten. In den letzten Tagen ist die Fühlungnahme zwischen beiden Mächten in dieser Frage soweit gediehen, daß eine Kommission demnächst zusammentreten wird, um die Bedingungen festzulegen, unter denen die Aufhebung der bisherigen Bestimmungen erfolgen kann.

Für eilige Leser

Die Sitzung der allrussischen Zentralreklutiv, worin Joffe über Genua Bericht erstattete, gestaltete sich zu einer Kundgebung für Tschitscherin. Vor Pressevertretern erklärte Schanzer in längerer Ausführlichkeit über die russische Antwortnote, daß diese kaum Grund zum Abbruch der Verhandlungen mit Russland gebe. In Genua finden Verhandlungen über einen schweizerisch-polnischen Handelsvertrag statt. Hermes ist gestern in Paris einetroffen; er soll positive Vorschläge für die Gesundung der deutschen Finanzen überbringen. Zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten stehen Verhandlungen über die Freigabe des deutschen Vorkriegseigentums bevor. In Antwerpen in Oberfließen machen sich wieder Bandenüberfälle bemerkbar.

Der Etat des Memelgebiets 1922

Wir haben in den letzten Nummern über den Verlauf der Staatsratsitzungen berichtet, in welcher der diesjährige Haushaltsplan des Memelgebiets beraten wurde. Heute sei noch einiges weitere von dem für unser Memelgebiet so bedeutsamen Hauptziffern unseres staatlichen Haushaltsplans zusammengefaßt.

Während der vorjährige Haushaltsplan des Memelgebiets in der Art eines Gemeindehaushaltsplans abgefaßt war, ist der diesjährige Haushaltsplan auf die Weise eines richtigen Staatshaushaltsplans aufgestellt. Er umfaßt zwei Betriebsverwaltungen (Domänen und Forsten) und zehn Staatsverwaltungen (Staatsregierung, Finanzverwaltung, öffentliche Arbeiten, Handel und Gewerbe, Justizverwaltung, Verwaltung des Innern, Verkehrswesen, Landwirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und Volkswohlfahrt).

Der diesjährige Etat des Memelgebiets bringt eine Trennung der ordentlichen laufenden Einnahmen und Ausgaben und der außerordentlichen einmaligen Einnahmen und Ausgaben (Ordinarium und Extraordinarium).

Die Endziffern des diesjährigen Etats,

der in Einnahme und Ausgabe balanciert, übersteigen die des vorjährigen Etats, der mit rund 110 Millionen abschloß, um etwa 130 Prozent. Der diesjährige Haushaltsplan schließt mit rund 245 Millionen in Einnahmen und Ausgaben ab. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß der vorjährige Etat durch

den Nachtragsetat für 1921,

der die ungefähren tatsächlichen Ausgaben mittelst, auf 180 Millionen in Ausgaben und Einnahmen angeschwollen ist. Es handelt sich bei dem Nachtragsetat, der ja gleichfalls dem Staatrat vorlag, um die tatsächlichen Ausgaben vorbehaltlich der Nachprüfung ihrer Richtigkeit im Einzelnen. Die vorjährigen Ausgaben und Einnahmen ergaben dem Nachtragsetat zufolge einen Ueberschuß von 4,4 Millionen, die durch den Nachtragsetat als Ueberschuß auf 1922 aufgeführt sind, und zwar als Reserve für die zu erwartende Erhöhung der Beamten- und Angestelltenbezüge bereitgestellt wurden.

Bei einem Ueberblick über die Einnahmen des Haushaltsplanes des Memelgebiets für 1922 ergibt sich folgendes Bild:

Bei der Einnahmen bringen die Forsten rund 34,3 Millionen, die Einnahmeziffer bei der Hauptverwaltung aus Post- und Völkengebühren, Waffengebühren usw. beträgt rund 2 Millionen.

Bei der Steuern erscheint die Einkommen- und Erbschaftsteuer mit nicht wesentlich höheren Summen als im Vorjahr, was darauf zurückzuführen ist, daß bei den direkten Steuern Ermäßigungen des Steuertarifs eingeführt werden.

Die Zölle und Verbrauchsabgaben bringen eine Einnahme von rund 145 Millionen, davon die Einfuhrzölle rund 107 Millionen, die Ausfuhrzölle (landwirtschaftlichen und Holz- ausfuhrzölle) zusammen rund 32 Millionen, die Verbrauchsteuern rund 5 1/2 Millionen. Die für die Zölle angelegten Einnahmen stellen die besten Einnahmen dar, mit denen man, wenn nicht ganz besondere wirtschaftliche Mißgeschick eintreten, mit voller Sicherheit rechnen kann.

Wesentliche Einnahmen bringt noch die Justizverwaltung mit 4,2 Millionen infolge Erhöhung der Strafen und der Gerichtskosten.

Auch die Einnahmen der Postverwaltung sind außerordentlich hoch mit 35,5 Millionen. Darin befinden sich Einnahmen aus dem Transitverkehr, etwa 6,5 Millionen, und außerdem ist die Postgebührenerhöhung berücksichtigt.

Bei den Ausgaben

seien zunächst die Betriebsverwaltungen erwähnt, wovon die Postverwaltung, wie oben mitgeteilt, eine Einnahme von 34 Millionen und Ausgaben von 102 Millionen, also etwa 33 Prozent Ausgaben erfordert.

Bei der Finanzverwaltung erfordert die Verwaltung der direkten Steuern einen Aufwand von drei Millionen Mark.

Die indirekten Steuern (Grunderwerbsteuer, Vererbungsteuer, Erbschafts- und Stempelsteuer) kosten nur 300 000 Mk. (Erbschafts- und Stempelsteueramt), Erwerbsteuer und Vererbungsteuer erscheinen hier nicht besonders in Ausgaben, da diese Steuern von den Kommunen verwaltet werden, die dafür einen Anteil aus dem Aufkommen aus diesen Steuern erhalten. Bei den direkten Steuern ist zu berücksichtigen, daß die Kosten der Katasterverwaltung mit rund einer Million Mark in den drei Millionen Mark Ausgaben enthalten sind und andererseits die direkte Steuerverwaltung zugleich als Unterlage für die Veranlagung der Kommunalsteuergeschäfte dient, so daß bei den direkten Steuern der Apparat drei Millionen einschließlich Katasterverwaltung kostet, wodurch übrigens einschließlich der Kommunalsteuern rund 40 Millionen zur Erhebung gelangen.

Die Verwaltung der Zölle und Verbrauchsabgaben, die ja das Rückgrat der Finanzen des Memelgebiets darstellen, erfordert (mit außerordentlichen Ausgaben) einen Aufwand von rund 13,8 Millionen Mark, wovon die außerordentlichen Ausgaben (für Bauten usw.) 6,6 Millionen erfordern.

Bei der Finanzverwaltung sind an ordentlichen Ausgaben vorgezogen 7,2 Millionen, an außerordentlichen 23,5 Millionen. Unter den ordentlichen Ausgaben ist zu erwähnen eine Million für Feuerversicherung (Selbstversicherung) und ein Betrag von 8,8 Millionen als Reserve für Beamten- und Angestelltenbehalts-erhöhungen, unter den außerordentlichen Ausgaben sind 7 Millionen für den Wiederaufbau der kriegszerstörten Gebiete im Kreis Pogegen, 4 Millionen für die finanzielle Auseinandersetzung mit Deutschland,

Schwerer Unfall des D-Zuges Berlin-Warschau

Danzig, 12. Mai. Der aus Berlin kommende internationale Schnellzug, der sich auf dem Wege nach Warschau befand, erlitt heute Morgen zwischen den Stationen Ditz und Depiewo einen schweren Unfall. Die Lokomotive wurde vollständig vernichtet und außerdem 3 Wagen beschädigt. Der Lokomotivführer war auf der Stelle todt, der Heizer erlag nach zwei Stunden seinen schweren Verletzungen. Außerdem wurden ein Schaffner schwer und einer leicht verletzt. Den Reisenden wurde keiner verletzt. Die Ursache der Katastrophe ist in einer absichtlichen Verletzung der Schienen zu suchen.

Ein großes Schindenseuer

Stettin, 13. Mai. (Tel.) Gestern Abend 10 1/2 Uhr brach in hiesigen Freihafe im Schuppen 4 aus bisher unaufgeklärter Ursache Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit über das ganze Gebäude ausbreitete. Eine große Menge Flachs und andere Strohgüter sind verbrannt. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Eindbruch in ein Berliner Warenhaus

Die „Neue Berliner Zeitung“ meldet: In der Nacht zum Freitag wurde in das Seiden- und Schuhwarenhaus von Beiser in der Tauentzienstraße eingebrochen und Seidenstoffe und Stoffsektionswaren im Werte von 1 1/2 Millionen Mark geraubt. Die Täter drangen durch die mit schwerem Eisenblech und ganz besonderen Sicherungen versehene Tür.

Ein tschecho-slowakisch-russisches Wirtschaftsabkommen

Prag, 13. Mai. (Priv.-Tel.) Die Tschecho-Slowakei wird mit Sowjetrußland ein selbständiges Wirtschaftsabkommen abschließen, das dem deutsch-russischen Vertrag entsprechen wird. Die Prager Verhandlungen mit Rußland reichen bis in die Zeit vor Einberufung der Genuefer Konferenz. Der Vertrag soll noch vor Beginn der Konferenz unterschrieben werden. Zur Unterzeichnung ist es aber infolge französischer Vorstellungen nicht gekommen. Da nunmehr an ein Gesamtvereinbkommen mit Rußland nicht zu denken ist, wird die Tschecho-Slowakei dem deutschen Beispiel folgen.

Ein schweizerisch-polnischer Handelsvertrag

Genf, 13. Mai. (Tel.) In Genua begannen, wie die hiesige Presse meldet, die Verhandlungen zwischen den schweizerischen und polnischen Delegierten über den Abschluß eines Handelsvertrages auf der Grundlage der Meißbegünstigung. Desgleichen traten die schweizerischen Delegierten in ähnliche Verhandlungen mit Jugoslawien.

Fortdauer des Bandenunwesens in Oberschlesien

Antonienhütte, 12. Mai. (Tel.) In der vergangenen Nacht hausten die noch immer nicht unschädlich gemachten Räuberbanden in Neudorf. Eine große Anzahl von Geschäften wurde geplündert und die Inhaber der Geschäfte außerdem ihrer Sachen beraubt. Die Gemeindevache hatte zwar dreimal die Banditen zurückgeschlagen, mußte sich aber schließlich zurückziehen als die Zahl der Verbrecher immer größer wurde. Neben einer großen Anzahl von Handgranaten führten die Banditen auch zwei Maschinengewehre mit sich. Auf Seiten der Gemeindevache sollen sieben Mann verwundet sein. Ein Angriff auf Bleschowitz wurde von der dortigen Gemeindevache zurückgeschlagen. Die Bande zog sich darauf in die Wald bei Halemba zurück. Nach Schätzung der an dem Abwehrkampf gegen die Banditen beteiligten Personen ist die Bande gegenwärtig 200 Mann stark, und sie soll außer mit Gewehren und der dazu gehörigen Munition mit Handgranaten und auch reichlich mit Maschinengewehren ausgestattet sein.

Aus Bautzen wird noch gemeldet: Kauf „Düdenscher Morgenpost“ beschlossen die Kaufleute von Antonienhütte in einer Versammlung, dem von einer Räuberbande an die Kaufmannschaft von Antonienhütte gestellten, bis Sonntag beschrifteten Ultimatum stattzugeben. Es wurde der Vorschlag gemacht, daß jeder Kaufmann 800 bis 1000 Mark opfern sollte, um Ruhe vor der Bande zu haben. Insgesamt wird mit einer Summe von 35 000 M. gerechnet.

2 Millionen für den Luftverkehr in Ostpreußen

Berlin, 13. Mai. (Tel.) Bei der Beratung des Haushalts des Verkehrsministeriums nahm der Reichstag einen Antrag an, der festlegt, daß zu dem Ausbau des Luftverkehrs in Ostpreußen die Summe von zwei Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden soll unter der Voraussetzung, daß Preußen den gleichen Betrag zum gleichen Zweck bewilligt.

Dagegen sind auch die Ausgaben durchweg erheblich überschritten. Besondere Ueberschreitungen sind zu verzeichnen bei Landwirtschaft und Landeskulturpflege (3,3 Millionen für künstliche Düngemittel, die nachträglich bewilligt wurden).

Beim Hafenausbau sind 10 Millionen zu nennen, die jedoch nicht als eigentliche Ueberschreitung angesehen werden können. Es wurden ursprünglich nicht vorgesehene Ausgaben gemacht und Neubauten nachträglich in Angriff genommen, was eine Ueberschreitung von 6 Millionen zur Folge hatte (zweiter Zolllager auf dem Ballastplatz, Deltaanlage).

Die Justizverwaltung kostete 4,6 Millionen Mark mehr, das Kirchen- und Schulwesen 5,3 Millionen Mark mehr, die Eisenbahnverwaltung 5,1 Millionen Mark mehr (hauptsächlich Bauten, insbesondere der Ausbau der Strecke Raugszagen-Landesgrenze).

Bei der Postverwaltung betragen die Ausgaben 15 Millionen, hierin ist der Postdiebstahl mit 5 Millionen Mark einbezogen, weshalb es kam, daß in diesem Kapitel im Vorjahr kein Ueberschuß erzielt worden ist.

Die Mehrausgaben der sozialen Fürsorge betragen 5,8 Millionen, die der Zollverwaltung 3,9 Millionen.

Die Blockade des Memelstroms durch Litauen

Das Sprachrohr der litauischen Regierung, das „Echo“, sieht sich jetzt, nachdem der russisch-litauische Notenwechsel bezüglich des Holztransports auf der Memel von Rußland nach dem Memeler Hafen an die Öffentlichkeit gezogen worden ist, genötigt, längere Auslassungen zu bringen, welche die Haltung Litauens zu dieser Frage rechtfertigen sollen, in Wirklichkeit aber nur eine sehr schwache Begründung des unmotivierten Vorgehens der litauischen Regierung darstellen. Litauen, das infolge einer kurzfristigen Politik jetzt nahezu mit seinen sämtlichen Nachbarn in Unfrieden lebt, scheint, nach dem „Echo“-Artikel zu schließen, nunmehr den letzten Versuch zu einer Lösung der zwischen ihm und Polen bestehenden Streitfragen machen zu wollen. Gelingt auch dieser nicht, erhält es also Wilna nicht, dann ist es, um mit Galvanuskas zu reden, mit Litauen aus. Darum nimmt Litauen die Forderung Sowjetrußlands nach freier Holzfuhrerei auf dem Memelstrom zum Gegenstand, noch einmal alle Welt auf die polnisch-litauische Streitfrage aufmerksam zu machen. Vor einigen Tagen meldete das selbe Blatt, daß der polnische Staatschef Pilsudski anlässlich eines Festessens des Wilnaer Magistrats eine Rede gehalten habe, in der er von den Litauern in Rowno als von „unsern Brüdern in Rowno“ sprach, denen er die Hand entgegenzustrecken sich nicht enthalten könne. Die Verweigerung des sowjetrussischen Holztransports auf der Memel durch litauisches Territorium scheint die Antwort auf die ausgereichte Hand Pilsudskis zu sein; denn Litauen macht Polen dafür verantwortlich, daß es den sowjetrussischen Wunsch nicht erfüllen kann. Das ist ein sehr deutlicher Wind an die Adresse Rußlands. Eine Politik des Unfriedens-Stiftens ist aber eine mißliche Sache und erweckt kein Vertrauen zu einem jungen angeblich aufwärtsstrebenden Staat. Sie zeigt, daß ein solches Staatsgebilde innerlich morisch ist.

Der „Echo“-Artikel lautet: Diese Frage hat eine außerordentliche Bedeutung für Sowjetrußland infolge des Fehlens anderer Ausfuhrartikel und der schlechten Eisenbahntransportverhältnisse, die Rußland zwingen, zum Wassertransport überzugehen. Die Verhandlungen betreffend die Holzfuhrerei auf der Memel schweben schon längere Zeit in Moskau. Der gemeldete Note sind bereits drei andere Verbalnoten vorausgegangen. Eine große prinzipielle Bedeutung hat diese Frage auch für Litauen, da die Blockade des Memelstroms von Litauen als Mittel dazu ausgenutzt werden kann, Europa auf die wirtschaftliche Bewirrung im Osten aufmerksam zu machen, die durch die politische Vergewaltigung durch Polen hervorgerufen wird. Daher sah sich die litauische Regierung gezwungen, die Sowjetregierung von der Unmöglichkeit, ihr Gesuch infolge des noch andauernden militärischen Vorgehens Polens gegen Litauen genehmigen zu können, in Kenntnis zu setzen. Die litauische Regierung unterrichtet ferner die Vereinbarung Sowjetrußlands mit Polen bezüglich des Transits von Holz durch das Territorium des okkupierten Litauens, was als Zustimmung Sowjetrußlands zur Einverleibung litauischen Territoriums durch Polen angesehen wird. Durch die Sowjetregierung ist gegen den litauischen Standpunkt Protest erhoben worden. Wie das „Echo“ aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, beabsichtigt die litauische Regierung, die Genehmigung zum Fließen russischen Holzes auf dem Memelstrom der Sowjetregierung nicht zu erteilen.

2 Millionen für Notstandsarbeiten, 10 Millionen für Verzinsung und Amortisation und Verbindlichkeiten der französischen Regierung für die Befahrungskosten und ein außerordentlicher Zuschuß von 500 000 Mark zum Ausbau der Casseler Nidda-Perweil eingeleitet.

Für das Hafenausbau sieht der Etat im Ordinarium eine Summe von 12,6 Millionen Mark, im Extraordinarium eine solche von 6 Millionen Mark, im ganzen 18,6 Millionen Mark vor, denen an Einnahmen 811 000 Mark gegenüberstehen. Aus dem Extraordinarium seien die Ausgaben für einen zweiten Zolllager (1,4 Millionen) und das neue Umgehungsgleise der Hafenbahn bei Bommlerswitt mit 3,3 Millionen erwähnt.

Bei der Fischerei sind 250 000 Mark für Unterstützung bei außerordentlichen Verlusten und Unglücksfällen vorgesehen, im Kapitel Hafenausbau ferner ein Betrag von 800 000 Mark für die Umänderung der Einfahrt des Fischereihafens in Bommlerswitt.

Die außerordentlichen Ausgaben der Hochbauverwaltung betragen rund 10 Millionen Mark, die ordentlichen 500 000 Mark. Unter den außerordentlichen Ausgaben sind zu erwähnen 3 Millionen für den Neubau eines Regierungsgebäudes (erste Rate zur Beschaffung von Material), 5 Millionen für den Neubau eines Beamtenwohnhauses für höhere Beamte (am Ribauer Tor), 1 Million für Grundstücksverkauf usw.

Die Ausgaben der Justizverwaltung erfordern 16,2 Mill. Mark, darin befinden sich u. a. 1,1 Millionen Mark außerordentliche Ausgaben. 1. Rate für die Erbauung eines Amtsgerichts in Pogegen.

Das Polizeiwesen erfordert die nicht geringe Summe von 12 Millionen Mark außerordentliche und ordentliche Ausgaben, wovon die ordentlichen 11,3 Millionen enthalten, die außerordentlichen hauptsächlich für Bekleidungsbeschaffung bestimmt sind.

Die Postverwaltung erfordert ordentliche Ausgaben 2,8 Millionen, außerordentliche Ausgaben rund 5,8 Millionen, im ganzen 8,6 Millionen. Da ihre Einnahmen mit 35,5 Millionen angesetzt sind, hat sie einen Ueberschuß von 8 Millionen. Unter den außerordentlichen Ausgaben fungieren größere Summen für die Erweiterung der Fernsprechnetze und für den Ausbau der Postgebäude in Memel und Pogegen.

Die Ausgaben der Eisenbahnverwaltung erfordern 8 Millionen, davon 5,3 Millionen außerordentliche Ausgaben für den Ausbau von Stationsgebäuden, Wärterhäusern usw.

Die Landwirtschaft erfordert eine ordentliche Ausgabe von 4,2 Millionen Mark einschließlich der Moorverwaltung und außerordentliche Ausgaben von 7,2 Millionen Mark, davon 600 000 Mark für Einrichtung einer Haushaltungsschule und 6 Millionen Mark an Zuschüssen für die Landwirtschaft zur Verbilligung der Produktionsmittel (künstlicher Dünger). Beim Etat der Landwirtschaft sind eingeleitet u. a. 1,5 Millionen für Meliorierung und Eindeichung der Mündungen im Kreis Hendebrugg.

Die ordentlichen Ausgaben der Chausseeverwaltung betragen 7,8 Millionen Mark, die außerordentlichen Ausgaben fordern 1 Million Mark für Neuschüttung der Landesstraße Czutellen-Prökuls.

Bei der Chausseeverwaltung sind noch zu erwähnen für den Kreis Hendebrugg eine Beihilfe von rund 1,4 Millionen für Chausseeunterhaltung.

Das Kapitel für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung enthält eine Gesamtausgabe von 25,9 Millionen, darunter 1,1 Million außerordentliche Ausgaben. Davon fallen allein auf das Volkshochschulwesen 19,2 Millionen. Ferner sind insgesamt 500 000 M. für Körper- und Jugendpflege vorgesehen, an kulturellen Zuschüssen für Theater, Volksbildung usw. der gleiche Betrag.

Für Wohnungs- und Siedelungswesen sind insgesamt 3,1 Millionen eingestellt, und zwar für Uebernahme von Amortisationen und Verzinsung und für eventuelle Barzuschüsse im Interesse des Wohnungsbaus. Größere Beträge sind als Zuschüsse für Beamtenwohnungsbaugesellschaften vorgesehen.

Die soziale Fürsorge erfordert ordentliche Ausgaben von rund 9 Millionen (Zuschüsse zur Sozialversicherung, Renten usw.) Dabei sind 2 Millionen Mark, die bei der Finanzverwaltung für Notstandsarbeiten eingeleitet sind, nicht in Rechnung gestellt.

Beim Wirtschaftsamt sind rund 8,4 Millionen für die Verbilligung des Brotgetreides eingestellt.

Der Nachtragsetat für 1921

auf den bereits in der Einleitung dieser Ausführungen hingewiesen wurde, erhöht die Ausgaben des Vorjahres um etwa 66 Millionen, die Einnahmen um 70 Millionen, so daß die Rechnung des Vorjahres mit einem ziemlich sicheren Plus von 4,4 Millionen Mark schließt.

Erhöht haben sich insbesondere die Einnahmen der Forstverwaltung um 5 Millionen, die der Justizverwaltung um 4,5 Millionen, der Etat der Postverwaltung schließt im Vorjahr mit einer Mehreinnahme von 11 Millionen Mark, die Zölle und Verkehrs-Verbrauchsabgaben erbrachten rund 48 Millionen M. mehr.

Königsberger Opern-Gastspiel in Memel

Den Abschluß der diesjährigen Spielzeit des Memeler Städtischen Schauspielhauses bildete ein Gastspiel der Königsberger Oper, die am 10., 11. und 12. Mai die Opern „Troubadour“, „Martha“ und „Mignon“ zur Aufführung brachte. Die Direktion unseres Theaters hat sich damit den Dank des musikalisch und musikhungrigen Memeler Publikums verdient, der darin zum Ausdruck kam, daß sämtliche drei Vorstellungen trotz höchster Preise, höher noch als zur „Peer Gynt“-Aufführung, ausverkauft waren.

„Troubadour“ von Verdi

Verdis „Troubadour“ gehört zu den Repertoirestücken jeder Opernhäuser. Man übersieht längst den ungeheuren Aufwand, der uns von dieser Art des Musizierens trennt, man empfindet heute die innere Stilwidrigkeit eines Genres, das sich gründlich überlebt hat, fast peinlich. Und doch werden gerade die drei populärsten Opern Verdis als letzte Wagner einer Periode der Musikgeschichte, die durch das Musikdrama Wagner's ihrem Todesstich erfahren hat, ihre Lebenskraft behalten. Etwas Ungehörbares steht auch in dieser Musik, keine metaphysischen Werte zwar, aber eine elementare Freude am sinnlichen Wohlklang der Melodie, eine sprudelnde Fülle der Erfindung zumal in den lyrischen Partien, eine virtuose Beherrschung der Gesangstimme, die mühelos vergessen läßt, wie zeitlich gebunden alles dies ist. Der Wohlklang des Klanges hebt zudem sogar über die Unlogik des Textes hinweg und vermag letzten Endes auch für den schwachen dramatischen Akzent zu entschädigen, den man sonst allzu schwer vermissen würde, wenn man nicht wüßte, daß der Italiener hier andre Ansprüche zu stellen gewohnt ist. Die Aufführung war alles Lobes wert und legte für die Leistungsfähigkeit des Königsberger Ensembles das beste Zeugnis ab.

Für die Hauptrolle des Manrico brachte Herr Bednarski eine imponierende Erscheinung und glänzende stimmliche Mittel mit. Die berühmte Stretta am Schluß des 3. Aktes mußte wiederholt werden. Der Gestalt der Azucena, der einzigen dramatisch lebendigen Rolle der Oper, gab Fräulein Schmidt eine ergreifende Ausdruck. Die Rolle des Grafen Luna war mit Herrn Schmidt besetzt, der die Arie des 2. Aktes „Abes Auges himmlisch Strahlen“ besonders wirkungsvoll zum Vortrag brachte. Die Leonore hatte Fräulein Manuelli an Stelle des erkrankten Fräulein Kallenje übernommen und führte die dankbare Rolle geschickt durch. Von den übrigen Mitwirkenden ist noch der Ferrando des Herrn Lehmann zu nennen. Der nur schwach belebte Chor leistete besonders bei der Wiedergabe des Sagenreichtes Vorzügliches. Besonders zu rühmend ist die Leistung des Dirigenten unter der Leitung des gewandten Kapellmeisters Krause. Alles in allem: ein wohlgelungener Abend, an dem man seine Freude haben konnte. Die Besucher des ausverkauften Hauses hielten mit ihrem Beifall nicht zurück. kp.

„Martha“ Oper von Flotow

Das zweite Gastspiel der Königsberger Oper brachte uns Flotows „Martha“. Wenn man sich diese Oper, die doch an und für sich gar nichts so Besonderes zu bieten vermag, anhört, so muß man sich immer wieder wundern, daß sie doch fast auf jeder Opernbühne im Spielplan erscheint, während andere Werke von Zeitgenossen

Flotows, die vielleicht besser, zum mindesten aber gleichwertig sind, jetzt ganz aus dem Repertoire der Bühnen geschrien sind. Das Volkstümliche der Flotowschen Oper aber hat sich bis jetzt noch immer siegreich behauptet. Wer kennt denn auch nicht das sentimentale Liebeslied: „Martha, Martha du entwandest“, oder „Letzte Note“ und das gute Forterlied. Die Auswahl der Königsberger Gäste war deshalb, was den „Kassensüßer“ anbelangt, recht gut getroffen. Und so, wie wir „Martha“ zu hören bekamen, wurde sie uns auch noch zu einem recht guten künstlerischen Genuss. Kleine Unzulänglichkeiten und ungewollte Verstöße fallen in Anbetracht der großen Schwierigkeiten, eine Oper hier aufzuführen, kaum ins Gewicht. So nehmen wir auch manche Streichung und Umstellung in den Singspartien gern in den Kauf. Um die Aufführung machten sich — soweit die Namen aus dem mangelhaften Programm zu ersehen sind — verdient die Damen Olga Kallenje, Meta Schmidke, sowie die Herren Dworsky und Sedello. Das dicht gefüllte Haus spendete der Aufführung dankbaren Beifall. Wm.

Mignon

Oper in 3 Akten von Michel Carré und Jules Barbier nach einem Stoff aus „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Goethe. Deutsche Textbearbeitung von Ferdinand Humper. Musik von Ambroise Thomas

Der Riesenerfolg des Goetheschen „Faust“, der, zum ersten Male im Jahre 1859 aufgeführt, bald seinen Siegeslauf über fast sämtliche Bühnen der Welt nehmen konnte, veranlaßte die Textdichter, sich noch einmal in Goethes Schriften nach einem Opernstoff umzusehen, und sie fanden ihn in der Geschichte der rührenden Liebe Mignons zu ihrem Ritter und Beschützer Wilhelm Meister, dem Wiener Bürgersohn, der nach Beendigung seiner Universitätsstudien seinen väterlichen Erbe übernommen hat und mit seinen reichen Mitteln unterwegs ist, sich die Welt anzusehen und Gold unter die Leute zu bringen. Eine „opéra comique“ entstand hieraus, das heißt, nicht etwa eine Oper, welcher eine humoristische Handlung zugrunde liegt, sondern im Gegensatz zur „großen Oper“ eine Konversationsoper mit gesprochenem Dialog. Die Schilderung des Lebens und Treibens wandernder Schauspieler forderte zu Konversations Szenen geradezu heraus, zum Teil sogar zu solchen, in denen auch der Humor voll zu seinem Recht kommt, das Liebesleiden der kleinen Mignon, der Sehnsuchtschmerz des alten Hartners und auch die Sentimentalität Wilhelm Meisters geben ferner zu lyrischen Ergüssen und rührenden Situationen reiche Gelegenheit. Ambroise Thomas erlang mit seiner am 17. November 1866 zum ersten Mal in Paris aufgeführten Oper „Mignon“ einen so kolossalen Erfolg, daß er mit einem Schlag in die Reihe der berühmtesten französischen Komponisten, und „Mignon“ sofort in die Reihe der beliebtesten Opern rückte. Wie auf dem Gebiet der großen Oper der „Faust“, so ist auf demjenigen der opéra comique „Mignon“ eine Nationaloper der Franzosen geworden. Es könnte befremdend erscheinen, daß diejenige beiden Opern, welche dem französischen Volke am vertrautesten geworden sind, von ihm fortwährend gern gehört und bejubelt werden, ihren Inhalt aus Schöpfungen des großen deutschen Dichters entnommen haben. Wenn man die beiden Werke jedoch genauer betrachtet, so erkennt man, daß die Zeichnung der Charaktere, die Anlage der Szenen und nicht zum wenigsten der musikalischen Fassung so durchaus dem französischen Geschmack entsprechend gestaltet ist, daß von dem deutschen Dichtertum eigentlich nur die Urstoffe, nur schwache Konturen übrig geblieben sind. Wilhelm Meister ist in der Oper nicht mehr der deutsche

Bürgersohn, der nach Kunst und Erziehungsidealen strebt, der lernend irrt und irrend lernt, er ist der elegante Kavaliere comme faut, wie Flotow nicht die gutberzogene, leichtfertige, etwas saloppe Dorfkomödiantin, sondern die echte Pariser Kokette ist, die vollendet Grazie, der personifizierte „chic“. Mit den übrigen Partionen ist entsprechend so gegangen. Bei alledem hat „Mignon“ (ebenso wie „Faust“) sich auch im Repertoire der deutschen Bühnen eine feste Stelle zu erobern und erhalten vermocht bis auf den heutigen Tag. Kein Wunder daher, daß die Mitteilung, dieses Werk hier bei uns zur Aufführung zu bringen, sämtliche Theaterfreunde mobil gemacht und veranlaßt hatte, daß schon Tage vorher alle Plätze unseres räumigen Stadttheaters ausverkauft waren. Wir können es uns nicht erlauben, auf die Handlung dieser Oper näher einzugehen. Gott sei dank kennt wohl jeder bei uns seinen Goethe so genau, daß „Mignon“, Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Jugend an vertraut sind. Ein sprach nur die Wiedergabe der Oper durch die Königsberger Gäste den hohen Erwartungen? Glänzend vermochte der prächtige lyrische Tenor Herr Dworsky sich Geltung zu verschaffen. Eine welche beglückende Tenorstimme von ungemein inmpathischen Klang, mit einer geschmeidigen Höhe, der das b und h klänge emporschwingt. Sie verleiht ferner eine nie verlassende Sangesicherheit und dazu höchstwertvolle schauspielerische Gewandtheit sowie eine überaus sympathische Bühnenerscheinung, das alles verhalf ihm zu einem denkbar schönem Erfolg. Maria Manuelli besitzt gleichfalls ein prächtiges Stimmmaterial. Während ihr Organ anfangs etwas spröde und eine leichte Indisposition zunächst tören zu wollen schien, errang sie sich demnach bald die volle Herrschaft über ihre Stimme und gefaltete mit ihr die Mignon von Akt zu Akt wirkungsvoller und lebensvoller aus. Herr Dworskyopran von großem Umfang ist ihr zu eigen, mit einer gleichzeitigen Höhe, die sich bis zum b mühelos emporzwängt. Sie tritt eine schätzenswerte musikalische Sicherheit, die sich auch in den Ensemblestellen trefflich fundiert. Von ihren Gesängen gefiel uns am wenigsten gerade die am meisten gelungene, allbekannteste Romanz: „Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen“. An der hier autark getretenen Kurzatmigkeit hatte wohl aber nur die bereits oben erwähnte Indisposition schuld, die sicher auf das Konto der Memeler Mailüfte zu buchen sein dürfte. Die Sopranistin Olga Kallenje kann technisch gut singen und Triller und Fiorituren mit Gewandheit und Geschmeid zum Vortrage bringen. Dennoch fehlte es ihrer Stimme etwas an eigenem Reiz, da ihr Organ mehr nach der musikalischen Seite hin, als nach Gefühlswärme und Persönlichkeit gravitierte. Trotz voller Bewunderung des Gebotenen konnte man bei ihr nicht recht warm werden. In den Ensemblestücken überstrahlte ihr hohes C übrigen siehst die polypontische Stimmführung und verhalf dieser damit zu prächtigem, satten Vollklang. Sehr sympathisch wirkte der Sopran des Bassisten Heinz Schmidt. Da seine Stimme wohl mehr Höhe wie Tiefe besitzt, erlangt sie vielleicht jugendlicher, als sie dem greifen Darfner eigentlich zukommt. Immerhin machte sie auch und Spiel einen recht guten Eindruck. Das gleiche kann auch von Max Schnur (Barie), Paul Luge (Friedrich) und Konrad Lehmann (Harno) gerühmt werden, desgleichen von allen im Ensemble mitwirkenden Sängern und Sängerinnen, die uns einen hier langentbehrten Chorklang auf die Bühne brachten. Der Kapellmeister Krause imponierte nicht. Das musikalische Gesamtwerk verriet völlige Vertrautheit mit dem Werk und den ihm unterstellten Orchesterkörper, der vorwiegend aus Wienermusikern bestand, die sich hiermit in bester Weise bei uns eingefunden haben.

Stadtverordneten-Versammlung am Freitag, den 19. Mai 1922, nachm. 4 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungsaal.

Tagesordnung: 1. Revisionsprotokolle städtischer Kassen. 2. Wahl eines Beiratsrats. 3. Dampferverbindung Memel—Crang. 4. Freistellung der Konserverfabrik vom Schlachthauszwang. 5. Neuschaffung einer Kfz-Sicherheitsabteilung am Lyzeum. 6. Abgabe von Baugelände. 7. Ausschreibung von Baugelände. 8. Bau eines massiven Grotthausens. 9. Bewilligung von Mitteln für den Flugplatz Kumpischken. 10. Rathausumbau. 11. Erhebung von Anliegerbeiträgen für die Breite Straße. 12. Bewilligung von Bezügen für öffentliche Pensionäre. 13. Aendernde Besetzung eines Besoldungsstellenalters. 14. Dienstbezüge für den Wohnungsinspektor. 15. Verlängerung des Theatervertrages.

Interfraktionelle Besprechung am Dienstag, den 16. Mai, nachmittags 4 Uhr im Stadtverordneten-Saal.

Fraktionsitzungen am Mittwoch, den 17. Mai, nachmittags 4 Uhr abenda.

Der Stellv. Stadtverordnetenvorsteher
Pierach.

Notiales

Memel, den 14. Mai 1922.

* [Pfringst-Sonderzug Königsberg—Berlin.] Anlässlich des bevorstehenden Pfringstverkehrs wird von Königsberg nach Berlin ein Sonderzug abgehen. Dieser wird nun nicht, wie in einer früheren Meldung gesagt wurde, am 2. Juni, sondern, wie uns von der Eisenbahnverwaltung mitgeteilt wird, am 3. Juni von Königsberg abfahren.

* [Die Vertreter des Landesdirektoriums im Ausschuss der Arbeitslosenversicherungsanstalt.] Das Landesdirektorium hat Landesdirektor Brojaitis und Regierungsassessor v. Schlenker zum Mitglied des Ausschusses der Arbeitslosenversicherungsanstalt als Vertreter des Landesdirektoriums bestimmt.

* [Die Räume des Katasteramts] sind nach der früheren Kaserne (Block II), parterre, verlegt worden. Bis auf weiteres ist das Katasteramt telefonisch über die Fernsprechanhänge der Landespolizei 747 und 764 zu erreichen.

* [Eierausfuhr nach dem valutastarken Ausland.] In der neuer Zolltarif, der ja nun auch die Zustimmung des Staatsrats gefunden hat, ist durch seine Veröffentlichung im „Anstaltsblatt“ in Kraft getreten. Eine lebhafte Debatte hatte sich bei seiner Beratung im Staatsrat in Bezug auf die Zollsätze für landwirtschaftliche Erzeugnisse entsponnen, die eine wesentliche Herabsetzung erfahren haben. Vor allem wurden die lächerlich geringen Zollsätze von 5 M. für das Pfund Butter, 250 M. für das Pfund Käse und 10 — in Worten zehn — Pfennigen für ein Ei beanstandet. Man war der Ansicht, dass die geringen Zollsätze eine Entblößung des Memelgebietes von seinen wichtigsten Lebensmitteln hervorrufen würde. Schließlich wurden jedoch auch diese Sätze angenommen, weil man Deutschland ein Äquivalent für die Belieferung des Memelgebietes zu Inlandpreisen geben musste. Wenn man schon, um das Wirtschaftsabkommen mit Deutschland zu runde zu bringen, der Zoll für diese nach Deutschland ausgeführten Lebensmittel so niedrig gehalten werden musste, so liegt doch keinerlei Veranlassung vor, sie zu dem gleich niedrigen Zollsatz über die litauische Grenze ins valutastarke Ausland gelangen zu lassen. Während nämlich der Zolltarif für alle übrigen landwirtschaftlichen Produkte außer den oben genannten die Ausfuhr nur nach valutastarke Ländern oder Ländern mit gleicher Valuta gestattet, gibt er für Butter, Käse und Eier die Ausfuhr vollständig frei. Das dies tatsächlich zu einer Entblößung des memelländischen Marktes von diesen Lebensmitteln führen kann, zeigt fraglos folgendes Beispiel: In dieser Woche hat ein ausländischer Händler, der wahrscheinlich nicht einmal die Handelslaubnis besaß, auf dem Memeler Markt einen Posten von 60 000 Eiern aufgekauft und über die litauische Grenze ausgeführt. Wenn das so fortgeht, kann werden wir über kurz oder lang hier überhaupt keine Eier mehr oder nur zu Preisen erhalten, die die höchsten Preise in Deutschland noch übersteigen. Hier müssten unbedingt Maßnahmen getroffen werden, die eine Ausfuhr von Lebensmitteln nach dem valutastarken Ausland verhindern. Für solche Länder ist ein 10-Pfg.-Zoll die reinste Spielerei. Denn das diese Eier nicht zum Verbrauch in Litauen aufgefunden sind, sondern nach dem valutastarken Ausland, England, Schweden usw. gehen, bedarf wohl kaum eines Beweises. Vielleicht nehmen hier die Memeler Behörden einmal Veranlassung, zu zeigen, dass ihnen die Versorgung der Stadt mit Nahrungsmitteln am Herzen liegt und dass sie gewillt sind, Schritte zu unternehmen, die der Wiederholung solcher Kaufkäufe vorzubeugen geeignet sind. Auch ein anderer ähnlicher Fall ist uns bekannt. Danach hat ein Pferdehändler im Memelgebiet vor längerer Zeit 200 Pferde aufgekauft, sie über die lettlandische Grenze ins Ausland gebracht und dort pro Pferd um 28,000 M. verkauft. Das bei solchen Summen ein Zoll von 200 M., der für die Ausfuhr festgesetzt ist, überhaupt keine Rolle spielt, ist wohl ohne weiteres einzusehen.

h. [Der gestrige Markt] hatte wider Erwarten reichliche Zufuhren an landwirtschaftlichen Produkten aufzuweisen. Die Preise der Vormoche behaupteten sich jedoch mit wenigen Ausnahmen. Eine Senkung in der Preisbildung ist ja bei den jetzigen Ausführungsbedingungen für Lebensmittel auch nicht zu erwarten, solange die Valuta sich nicht bessert. Unsere Hausfrauen müssten sich deshalb mit den jetzigen hohen Preisen zufriedengeben, weil bekanntlich eine andere Regelung der Ausfuhr unmöglich sein soll. Dafür ist aber das feste Versprechen gegeben worden, dass die Lebensmittel unter keinen Umständen teurer sein werden als in Ostpreußen und dass auch die Zufuhr zum Markt unter der Ausfuhr nicht leiden soll. Das Angebot an Eiern war besonders groß. Auch Butter stand in genügender Menge am Markt. Frühgemüse gab es auch schon reichlicher, dagegen bleibt der Geflügelmarkt nach wie vor schwach besetzt. Kartoffeln kommen noch immer in größeren Mengen zum Markt. Allmählich beginnt auch schon die Nachfrage nach Kartoffeln größer zu werden, da die Wintervorräte zur Neige gehen. Das Angebot an Getreide war ebenfalls reichlich. Der Getreidemarkt war in genügender Menge mit Getreide besetzt. Allerdings waren es fast ausschließlich Kassische. Nur kleine Posten Seevorräte waren vorhanden, da die Seevorräte infolge der ungenügenden Witterung der letzten Tage nicht ausgebaut werden konnte. Das Angebot an Fleisch war etwas kleiner als sonst, so dass die meisten Fleischhändler schon früh ihre Vorräte ausverkauft hatten. Die Konserverfabrik brachte in der Markthalle wieder Schweineköpfe und -füße wie auch Knochen zum Verkauf. Von jetzt ab soll der Verkauf nicht mehr an den Markthallen stattfinden, sondern am Dienstag und Freitag jeder Woche. Das Pfund Karbonade mit Speck kostete 24—25 M., Schulter und Schinken 32 M., Bauchstück 34 M., Rindfleisch 26—28 M., Kalbfleisch 18—24 M., Hammelfleisch 30 M. Die Konferenzbesitz verkaufte Schweineköpfe und -füße mit 16,50 M., Knochen mit 3 M. das Pfund. Für Butter wurden in weniger guter Qualität 46—48 M., für bessere Tischbutter bis 50 M. je Pfund verlangt. Eier kosteten Anfangs 3,00—3,20 M., später wurden sie schon für 2,60—2,80 M. verkauft. Der Zentner Kartoffeln wurde für 90—100 M. angeboten. Auf dem Getreidemarkt sollte der Zentner Gerste 400—420 M. kosten, Roggen 410—430 M., Hafer 430—450 M. Der Preis für Mehl ist behördlichersetz seit dem Monat Mai auf 432 M. je Zentner festgesetzt worden. Auf dem Gemüsemarkt kosteten Mohrrüben 4—5 M. je Liter und Zwiebeln 15 M. je Pfund, Kopf-

salat 2,50—3,00 M., Rettiche 1—2 M., Rhabarber 9 M. das Pfund, Rabieschen 8 M. Auf dem Fischmarkt waren die Preise besonders hoch. Das Pfund Fische kostete 14 M., Barsch 8—9 M., Zährle 8 M., Plöße 8—10 M., Dorsche 25—35 M. und Strömlinge 40 M. das Schod. Der Schweinemarkt hatte einen mittleren Auftrieb zu verzeichnen. Ferkel waren allerdings nur wenig da. Deshalb wurden für das Paar 1200—1800 M. verlangt. Käufer sollten 24—25 M. für das Pfund Lebendgewicht bringen.

* [Fußballspiele.] Das Fußballspiel unseres Jugendspielplatzes wird am heutigen Sonntag ausgiebig in Anspruch genommen. Vormittags 8³⁰ beginnen die III. und IV. Mannschaft des M. T. B. ihr Bezirkswettbewerb, in dem beide Teile das Beste hergeben werden. Um 11 Uhr, evtl. früher, erfolgt der Anstoß zum Spiel S. C. Situania I. gegen M. T. B. I. a., das einen sehr spannenden Verlauf nehmen wird. 12⁴⁵ tritt die 1. Junioren-Mannschaft des M. T. B. gegen die gleiche des hiesigen Sportvereins an und von 2 Uhr ab werden sich die I. Elf des M. T. B. T. I. a. und die I. B. des Memeler M. T. B. in ihrem Bezirksspiel, in dem die I. B. jetzt zu achtensmänniger Spielfärke angewachsen, liefert damit sein letztes Bezirksspiel in Memel. Für die erschlafftesten Spiele wird ein Eintrittsgeld erhoben.

* [Der Mieterbund] bittet uns, an dieser Stelle auf das heutige Inserat hinzuweisen, welches die Mitglieder in ihrem eigenen Interesse genau beachten möchten.

* [Raubmordversuch.] In der Nacht von Freitag auf Sonnabend gegen 11^{1/2} Uhr versuchte der Spinner Nikolai Mahtke, der hier in der Spinnerei von Mahtke beschäftigt ist, den ihm besuchten Kaufmann Samuel Mines in der Libauerstraße 45. Mahtke forderte Mines auf, mit ihm eine Bierreise zu unternehmen, was Mines jedoch ablehnte, da er bereits im Bett lag. Im Laufe der entstehenden Unterhaltung ergriff Mahtke plötzlich ganz unmotiviert ein Zweipfundgewicht und versetzte dem im Bette liegenden Mines mehrere Schläge auf den Kopf, sodass dieser blutüberströmt zusammenbrach. Es gelang ihm jedoch, aus dem Zimmer zu flüchten. Inzwischen raubte Mahtke aus dem Zimmer eine Brieftasche mit ca. 1300 Mark und verschwand. Den Bemühungen der Kriminalpolizei gelang es bald darauf, Mahtke festzunehmen, der bereits Vorbereitungen zur Flucht ins Ausland getroffen hatte.

* [Zum Geldschrankdiebstahl im Pfarrzimmer der Apostolischen Gemeinde.] Wie bekannt, wurde in der Nacht zum 8. Mai, vermutlich zwischen 11 und 1 Uhr, durch Einbruch aus dem Pfarrzimmer der Apostolischen Gemeinde in der Ferdinandstraße 1 ein Geldschrank entwendet. Die Täter haben den Geldschrank auf einem Handgranatenschießplatz unweit der Plantagenstraße gefahren und dort erbrochen. Dann haben sie unweit dieses Ortes den zweirädrigen Handwagen in einen Teich geworfen. Der Handwagen wird wie folgt beschrieben: Er ist hart gebaut, vermutlich Stamm das Hinterteil von einem vierrädrigen Wagen. Die Räder sind hart, 53 cm hoch, haben 4 cm breite Felgen und sind mit einer Mutter an der Achse befestigt. Als Deichsel ist ein 9 cm breites, 1 1/2 Zoll dickes Eichenbrett anbracht. Der Kasten ist etwa 1 m lang. An beiden Seiten und an dem Vorderstück des Kastens sind etwa 50 cm breite Bretter angehängt, von denen eines neu ist. Unter

dem Kasten ist vorn ein Ring, woran eine Leine zum Ziehen befestigt wird, angebracht. Von der Kriminalpolizei wird nun nach dem Bestitzer und der Herkunft des Wagens geforscht. Wer hat den Täter gesehen bzw. wer kann über den Diebstahl irgendwelche Angaben machen? Wer ist Eigentümer des Handwagens, oder bei wem ist ein solcher Handwagen gesehen worden? In welchem Betrieb ist eine Dreikannteile mit Papierheft, ca. 40 cm lang, gefunden worden. Der Handwagen sowie die Leine, die am Tatort gefunden worden ist, können jederzeit bei der Kriminalpolizei in der Kaserne, Block 2, Zimmer 17, besichtigt werden. Die Angaben werden auf Wunsch auch vertraulich behandelt.

* [Festgenommener Schwindler.] Wie erinnerlich, wurde vor kurzer Zeit ein hiesiges Juwelergeschäft durch einen Betrüger, welcher sich Kosmak nannte, und angeblich Architekt sein wollte, um verschiedene Silberfachen im Werte von 16 000 Mark geschädigt. Den Nachforschungen der Kriminalpolizei gelang es jetzt, den Betrüger in der Person des Konditors Egon Nickel, der aus Litau gebürtig und in einem hiesigen Café beschäftigt ist, festzustellen. Kurz vor seiner Festnahme durch die Kriminalpolizei erlangte sich Nickel in seinem Zimmer. Es gelang jedoch, den Erhängten rechtzeitig abzuschneiden und ein sofort herbeigerufener Arzt stellte Wiederbelebungsversuche an, die schließlich von Erfolg waren. Dierauf wurde Nickel nach dem hiesigen Krankenhaus übergeführt, woselbst er noch besinnungslos darniederliegt.

* [Wochenbericht der Kriminalpolizei.] In der vergangenen Woche sind von der hiesigen Kriminalpolizei folgende Sachen bearbeitet bzw. erledigt worden: 9 Einbruchsdiebstähle, 26 leichte Diebstähle, 5 Betrügereien, 1 Unterschlagung, 2 Hehlereien, 7 Hausfriedensbrüche, 5 Sachbeschädigungen, 11 Körperverletzungen, 2 Urkundenfälschungen, 2 Anzeigen wegen unerlaubten Waffenbesitzes, 1 Ungehöriges Verstoß gegen die Passvorschriften, 1 Leichenfund, 244 Vernehmungen, 81 Durchsuchungen und mehrere nächtliche Razzien nach gesuchten Personen. Beschlagnahmt wurden: 5500 Stück Fischengel, 8 Stück Infanteriepatronen, 1 Gewehr, 1 Karabiner, 3 Ztr. Glaskn und 1 Fahrrad.

Standesamt der Stadt Memel

vom 13. Mai 1922

Aufgeboten: Zischler Eduard Begert mit Helene Dorothea Klaws, ohne Beruf; Tischlergeselle Richard Heinrich Nowak mit Magdalene Marie Dobys, ohne Beruf, sämtliche von hier; Arbeiter Wilhelm Rimkus von Neuhoj, Kr. Memel, mit Arbeiterwitwe Barbe Wilbelm, geb. Mikolait, von hier; Maschinist William Albrecht Paul Seidler von hier mit Besizer Tochter Maria Helene Radtke von Groß-Friedrichsdorf.

Geborene: Ein Sohn: dem Elektromonteur Heinrich Georg Schüttes; dem praktischen Arzt Doktor Moriz Hanemann von hier; dem Bleibler Otto Friedrich Gogoll; dem Kurzwarenhändler Johann Haal von Bommelsvoite. — Eine Tochter: dem Steuermann Martin Friedrich Leffschon.

Gestorben: Landespolizeihauptmannsrau Marie Jurgaitis, geb. Burwins, 51 Jahre alt, von hier.

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 13. Mai. (Tel.)

Die Unsicherheit der politischen Lage lähmt jede Unternehmungslust und demgemäß hielt sich das Devisengeschäft in engen Grenzen, die Haltung blieb aber fest. Mit Spannung wird der weiteren Entwicklung der Konkurrenz von Werra entgegengesehen. Weiteren wurden nicht gehandelt, die Kurse wurden als gut behauptet bezeichnet. Interesse trat für Staatsbahnaktien und ungarische Goldrenten hervor.

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin	13. Mai		12. Mai	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterd.	100 Fl.	11161.—	11180.—	11086,10
Brüssel	100 Fr.	2399,45	2405,55	2397,—
Antwerpen	100 Fr.	2593,25	2406,75	2408,—
Christiana	100 Kr.	6242,30	6157,70	6117,30
Kopenhagen	100 Kr.	7415,70	7434,30	7329,20
Stockholm	100 Kr.	609,20	610,80	594,25
Helsingfors	100 Fin. M.	1518,10	1521,90	1523,05
Oslo	100 Norw. Kr.	1283,85	1286,65	1277,40
London 1 Pfd. Sterl.	100 £.	288,38	289,12	286,80
Newyork . . . 1 Doll.	100 \$.	2634,20	2640,80	2621,70
Paris . . . 100 Fr.	100 \$.	5538,—	5572,—	5558,—
Schwiz . . . 100 Fr.	100 \$.	4489,35	4500,65	4484,35
Wien, altes 100 Kr.	100 \$.	—	—	—
Wien, neues 100 Kr.	100 \$.	8,15 ^{1/2}	8,19 ^{1/2}	8,20 ^{1/2}
Prag . . . 100 Kr.	100 \$.	550,30	557,70	553,30
Budapest . . . 100 Kr.	100 \$.	37,30	37,40	37,30
Sofia . . . 100 Kr.	100 \$.	212,70	213,30	212,70
Bukarest . . . 100 Kr.	100 \$.	202,—	—	—
Santiago de Chile . . . 100 \$.	100 \$.	104,72 ^{1/2}	105,02 ^{1/2}	103,85
Buenos Aires . . . 100 \$.	100 \$.	7,15	—	7,12
Valparaiso . . . 100 \$.	100 \$.	8,—	—	8,—
Kriessnoten . . . 100 \$.	100 \$.	7,17 ^{1/2}	—	7,15
Ausl. Warschau . . . 100 \$.	100 \$.	136,50	137,50	—
Japan . . . 100 Yen.	100 \$.	39,70	39,80	—
Rio de Janeiro . . . 100 \$.	100 \$.	—	—	—

* Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0,90%, Zürich: 1,81%, Paris: 3,81 (Tel.)

* 1200 Mark für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 15. bis 21. Mai d. Js. unverändert wie in der Vormoche zum Preise von 1200 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 600 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post findet unverändert zum 21fachen Betrage des Nennwertes statt.

Is. Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 13. Mai. (Priv.-Tel.) Die Zufuhren zum heutigen Schlachtviehmarkt waren mit Ausnahme von Schweinen geringer als vor acht Tagen. Es waren aufgetrieben: 2375 Rinder, 1885 Kälber, 3743 Schafe, 7831 Schweine, welche wie folgt gehandelt wurden: Rinder mit 12—26 M. für das Pfund Lebendgewicht, Kälber 16—33 M., Schafe 10—24 M., Schweine 26,50—34,00 M. Klasse A wurde nicht notiert. Unter dem Einfluß der ungenügenden Witterung und infolge vermehrter Nachfrage für Exportzwecke gestaltete sich der Markt durchaus fest. Rinder waren flott gehandelt. Auch der Kälbermarkt verlief sehr lebhaft, der Schweinemarkt verlief sehr flott, ausländisches Angebot fehlte vollständig.

* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 13. Mai. (Tel.) Dem Produktenmarkt fehlte es an Anregung von außen. Roggen war gestern nachmittags infolge von Tauwisch und Kaufaufträgen der Reichsgemeinschaft noch kräftig gestiegen, konnte aber heute bei größerer Zurückhaltung der Käufer die höchsten Preise nicht aufrecht erhalten, wurde auch heute noch über dem gestrigen amtlichen Mittagskurs besetzt mit. Weizen war ebenfalls eher fester. Gerste hatte bei mäßigem Angebot ruhiges Geschäft. Für Hafer zeigte sich feste Tendenz, da die Provinz höhere Preise zahlte als Berlin. Mais war in hohem Maße und kostbar geüht. Für Mehl fehlte es an Interesse. Kleie war still, Delfaden waren nur schwer unterzubringen. Auch in Hülsenfrüchten war das Geschäft ganz unbedeutend.

* Bestühler in den Ostbieren. Direktor Anton Kanold in B. G. Bestühler in den Ostbieren erwirbt die bekannten Döbels Werke, Danwitz Dresden, für eine Kaufsumme von ca. 100 Mill. M.

Memeler Schiffsnachrichten

Gingetom men

Nr.	Dat.	Schiff	Kapitän	Bon.	Mit.	Adressiert an
187	12	Arctis ED.	Polonga	Riga	Städgut	Ed. Krause
188	13	Themis ED.	Polonga	Riga	Städgut	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	Dat.	Schiff	Kapitän	Nach.	Mit.	Makler
185	12	Mar ED.	Venz	Stettin	Celulose	A. Meinhofer
186	12	Caudebec ED.	De Boustel	Antwerpen	Holz	" "
187	13	Pommerania ED.	Hühgens	Kopenhagen	Holz und Cellulose	" "
188	13	Solger ED.	Marluffen	Stettin	eingebz. Kartoffeln	" "
189	13	Thor Schl. D.	Kleen	Belsen	leer	Ed. Krause
190	13	Borgfelde ED.	Riebusch	Szol	Holz	Ed. Krause
191	13	Miranda Segl.	de Bur	Ardenie	leer	A. Meinhofer
192	13	Gulhaug	Eidland	Koblenz	leer	Ed. Krause

Regelzeit: 0,46. — Wind: W. 2 — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,2 m.

Wetterwarte

Wettervoransage für Sonntag, den 14. Mai: Veränderlich, Niederschläge in Schauern und kühl bei aufsteigenden nordwestlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 13. Mai. 3 Uhr: + 7,2, 9 Uhr: + 11,2, mittags 12 Uhr: + 10,5, nachm. 3 Uhr: + 8,8 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 13. Mai, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen bis mäßigen Winden aus westlichen Richtungen und wenig geschwänderten Temperaturen herrscht gestern in unserem Bezirk wolfiges Wetter mit vereinzelt Niederschlägen. In Deutschland war es heute früh bei schwachen, an der Nordseeküste frischen westlichen Winden allgemein kühl, meist trübe und im Westen regnerisch. Das Tieflandgebiet über Nordosteuropa zeigt wenig Veränderung. Durch eine flache Brücke hohen Drucks von ihm getrennt, breitet sich über Südostdeutschland und Polen das von Frankreich herangezogene Tief auswärts aus. In Westeuropa steigt der Luftdruck erheblich. Mittel-europa hatte verbreitete, Nordeuropa vereinzelt Niederschläge.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	wolfig	7	2	Hamburg	wolfig	7	0,2
Insterburg	"	8	2	Berlin	—	—	—
Tilsit	"	8	0	Breslau	—	—	—
Warszaw	bedekt	7	0	Winnan	bedekt	8	18
Orszew	"	5	0	Sawaranda	3	0,2	—
Dierobe	"	7	0,2	Wien	Regen	11	2

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 13. Mai, 8 Uhr morgens.

Übersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 768 westlich Großbritannien, 756 Mitteldeutschland, Tiefdruckgebiete 747 Nordosteuropa, 750 Polen. — Wind: Nordsee trübe Nordwestwinde. — Wetter: Wolfig, sonst trübe, schwachwindig, morgen Niederschläge, aufsteigende Nordwestwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stadesnaes	756,1	N	2	heiter	+ 5	Seeg. mäßig bew.
Bull	754,8	SW	5	—	+ 5	Seeg. idyllisch
Emmenabünde	753,9	SW	0	bedekt	+ 6	Seeg. sehr ruhig
Rügenabünde	753,0	SW	1	—	+ 8	—
Memel	755,1	SW	1	wolfig	+ 10	—
Stagen	751,8	N	1	bedekt	+ 8	—
Kopenhagen	752,6	SW	3	wolfig	+ 7	—
Bisby	752,4	SW	2	heiter	+ 8	Seeg. idyllisch
Stockholm	751,9	SW	1	—	+ 8	—

untern Kollegen
William Simm
zu seinem heutigen
Geburtstage
ein dreimal donnerndes Hoch,
daß die Fenster scheiben
in der Beifahrer Klänge
und klappern.
Mehrere Kollegen.

Anzeigen



D. „Herold“

Sonntag, den 14. Mai
bei günstigem Wetter
**Spazierfahrt
nach Schwarzort.**

Abfahrt 1 Uhr mittags,
Rückfahrt 7 Uhr abends.
Rückfahrkarte Mark 20.—
Kinder „10.—“
Fahrkartenvorverkauf
Reisebüro Robert Meyhofer,
Memel.

Gv. Volksverein.

Sonntag, den 14. Mai,
nachm. 4 Uhr,
im Wohlhabershaus
Generalversammlung.

- a) Ertragswahlen
- b) Geschäftsbericht
- c) Verschiedenes.

Ab 5 Uhr
Gefelliges Beisammensein
Kaffee- und Kuchen (Bitte
mitbringen). Vorträge:
Musikal. Darbietungen,
Ernstes und Heiteres.
Eintritt frei! Jedermann
freundschaftlich eingeladen.



Memeler Segel-Berein

Donnerstag, den 18. cr.,
abends 8 Uhr,
im Vereinslokal:
**auferordentliche
Haupt-Versammlung.**

Tagesordnung:
Aenderung der Statuten.
Der Vorstand.

**religiöse
Versammlungen**

deutsch und litauisch auf
Schmels, Mühlentstraße 51
und an den beiden genannten
Sonntagen nachmitt. 2 Uhr:
Hinter Strandvilla a. Leucht-
turm. An den beiden genannten
Sonntagen vorm. 9 1/2 Uhr:
Schmels, Wallstr. 10, Sonn-
abend, den 20. Mai, 7 Uhr:
Mühlentstr. 51.

Geistlicher Erster Sionsbrud.
ja Millionär als von Gott.
Jehajas 14, 32.
**Eduard Schlick
aus Litff.**

3. St. hier, Domn.-Witte 232
bei Schwester Witwe Skrobles.
Reisstr. u. Papier bitte mit-
zubringen.
Jedermann herzl. eingeladen.
Eintritt kostenfrei.

Statt Karten.
John Preising
Helene Preising
geb. Kublitz,
Vermählte.
Danken gleichzeitig
herzlich für die in so
reichem Masse erwie-
senen Aufmerksam-
keiten.
Memel, im Mai 1922.

**Dr. med. Moses Hanemann
und Frau Rahel, geb. Hanemann**
zeigen die Geburt eines **Sohnes** an.
Memel, den 12. Mai 1922,
14. Jhr 5682.

Gott dem Herrn hat es gefallen, meine
geliebte Frau, unsere Schwester, Schwägerin
und Tante, Frau Polizeihauptmann
Marie Jurgaitis,
geb. **Purwins,**
nach kurzem, schwerem Krankenlager am
12. d. Mts. im 51. Lebensjahr zu sich zu rufen.
Dieses zeigen tiefbetrubt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16.
d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle
des städt. Friedhofes statt.

Bezirks-Fußballwettbewerb
Sonntag, den 14. Mai:
I. J. Mannschaft M. T. V.
gegen
I. J. Mannschaft Sp. V. M.
Anstoß 12.

Sonntag, den 21. Mai, nachmittags 4 Uhr:
Familienfest
zu dem die geehrten Jahresgäste und unsere geschätzten Mit-
glieder ergebenst eingeladen werden.
Gäste können in beschränkter Zahl durch Mitglieder ein-
geführt werden.
Bereinsabgabe ist anzulegen.
Kartenausgabe nur Mittwoch von 6-8 Uhr im
Schützenhause.
Der Vorstand der Schützengilde.

Strandvilla.
Heute von 3 Uhr ab
Kaffee-Konzert.
Kurhaus Försterei
Heute Sonntag, den 14. Mai
Konzert und Tanz.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Bestellungen auf Dinners und Soupers
werden entgegenommen.

**Försterei Memel
Hotel Lardong Nachf.**
ladet seine Gäste zum angenehmen Aufenthalt bei
Musik und Tanz
ein.
Schulausflüge und geschlossene Vereine bei vor-
heriger Anmeldung Extra-Preise.

Kammer-Licht-Spiele.
Sonntag Montag
Wiener Monumentalfilm
DRAGA
Der Roman einer Königin
mit ersten Wiener Darstellern.

Michael Bohnen
in
Deportiert
Beiprogramm.
2, 5, 7 1/2. 5 1/2, 7 1/2.

Sandkrug.
Eine Liste zur Eintragung der
Dauerkarten für Sandkrug
à 200 Mark pro Person liegt bei Robert Schmidt
und bei mir bis Montag, den 15. aus.
Leop. Hollstein.

Kl. Tauerlauken.
Heute, von 3 Uhr nachmittags:
Kaffee-Konzert und Tanz.
Es ladet ein
F. Danull.

Gr. Tauerlauken.
Sonntag, den 14. Mai:
Kaffee-Konzert mit anschließ. Tanz.
Es ladet ein
L. Stehr.

Achtung! Achtung!
Schwarzort.
„Pensionat zur eisernen Ruhe“
(am Bernsteinhafen).
Empfehle meine neu erbaute Villa mit möbl. Bimmern,
mit und ohne Pension, zu angemessenen Preisen.
Besichtigung zu jeder Zeit.
C. Frenzel, Schlächtermeister.

**Ostseebad und Kurort
Rimmerjatt bei Memel**
Besitzer John Karnowsky.
Elegant und vornehm eingerichtet
Angenehmer Aufenthalt für Familien,
geschlossene Gesellschaften und Vereine.
Keine Kurtaxe
Warme Bäder in Hause Freibäder frei
Fernruf Rimmerjatt l. Bahnstation Dt. Cröttingen.

Geschäftseröffnung.
Am 15. Mai 1922 eröffne ich in dem Hause
Solsstr. 20a ein
Friseurgeschäft.
Es wird mein Bestreben sein, durch saubere und
prompte Bedienung die Zufriedenheit eines hoch-
geehrten Publikums zu erwerben.
Ich gestatte mir die Bitte, mein junges Unter-
nehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Heinrich Janz, Friseur.

**Buchhaltungs-
Arbeiten**
Einrichtung, Abschluß, laufende Führung in und
außer dem Hause werden sachgemäß ausgeführt.
Offerten unter 769 an die Expedition dieses Blattes.
Der Verein für Deutsche Schäferhunde besitzt einen
herbortragenden
Deckrüden,
erhältlich in Gebäude und Gangwerk. Nur gesunde
Hündinnen können 8 Tage vorher angemeldet werden.
Auskunft über Deckbedingungen und Blutführung erteilt
Sadowski, Wallstraße 2, I. Vorl. d. E. V.

Neu-Eingänge
in Herren-Anzügen, Ersatz für Maß,
von 800 Mk. an, Abak-Anzüge, leichten
Jacken, Engl. Hosen (selbgerau), Man-
schetter, und Waidmännchen, Ober-
hemden, Einsatz, Mäntel und Arbeiter-
hemden, Strumpfwaren, Schürzen,
Badeanzüge, Badehosen und anderen
Artikeln.
Melne Verbindungen mit hervorragenden
Fabrikanten gestatten mir, Ihnen grosse
Vorteile zu bieten.
C. Wabulat & Co., Neue Str.

Apollo Urania
„Heute ab 3 Uhr“
Montag ab 5 Uhr Montag ab 6 1/2 Uhr
Die große und die kleine Welt
Ufa-Film
mit Alfred Abel
Die Hexe
mit Erich Kaiser-Tig.
Chaplin im Warenhaus

Hilfe!
Ueberfall!
mit Hansi Dege,
Ludwig Rex.
Ein Justizmord
Schauspiel.
Chaplin im Warenhaus

Zurückgekehrt
Dr. Gessner,
Spezialarzt für Chirurgie und Frauenleiden.
Sprechstunden 3-5 Uhr nachmittags.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft bei
den Memeler Gerichten zugelassen.
Dr. Lohrentz,
Rechtsanwalt.

Wir haben uns zur gemeinsamen Aus-
übung der Anwaltspraxis verbunden.
Jacobsohn, Dr. Lohrentz,
Rechtsanwalt u. Notar. Rechtsanwalt.

Bin verzogen von Holzstraße 23
nach
Alexanderstraße 26.
Emil Kundrus, Schneidermeister.
Bekanntmachung.
Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß vom 15. Mai
d. J. ab der Preis für ein Pfund Schrotmehl auf Mark-
2,50 Mk. und der Preis für ein Pfund Schrotbrot auf Brot-
marken gleichfalls 2,50 Mk. beträgt.
Die Vertretungsarbeiten werden ersucht, die
Brotmarken der alten Periode (16. April/15. Mai d. J.)
bestimmt bis spätestens Donnerstag, den 18. d. Mts.,
dem Verordnungsamt zur Abrechnung vorzulegen. Nach
diesem Termin eingereichte Brotmarken der alten Periode
können nicht mehr zur Verrechnung kommen.
Memel, den 13. Mai 1922.
Magistrat - Verordnungsamt.

Herkules
Riffenverschlussapparat und Bandelspanner
ist Qualitätsware.
So lange Vorrat reicht, ab hier zu haben.
Geben Sie der unübertroffenen und billigen
Trocken-Schnell-Fenerlöcher „Bethärol“
für nur 175 Mark.
H. Wanek, Neuheitenvertrieb,
Al. Sandstraße 7.

DACHDECKUNGEN
P
A
P
P
D
A
E
C
H
E
R
S
T
E
I
N
D
E
C
H
E
R
Hierdurch bitten wir unsere werten Kunden, sowie
alle interessierten Kreise, uns auch in diesem Jahre
wieder alle notwendig werdenden **Dacharbeiten**
auf Papp-, Ziegel-, u. Schieferdächern zu übertragen.
Unsere **Dachdeckungs-Abt.**, die von einem gepr.
Dach- u. Schieferdeckermstr. geleitet wird,
ist in der Lage, alle Arbeiten auf das Beste und
Billigste auszuführen.
Besichtigung und Beratung durch unseren
Meister erfolgt kostenlos.
**Dachdeckungs-Abteilung der
BAUHANDELSGESELLSCHAFT m. b. H.,**
Tel. 311 Memel, Schlaakthofstr. 2. Draht
Bauwaren.

**Der Memelländische
Torf-Industrie-Verband**
soll gegründet werden und findet am
Donnerstag, den 18. Mai
eine **Zusammenkunft**
in Fischers Weinstuben
statt. Interessenten wollen vollzählig erscheinen.
Der Einberufer
Ernst Lippke, Solsstraße 3 C, Telephon 740.

Apothekendienst.
Sonntags- und Nach-
dienst für die Memel:
Grüne Apotheke.
Sterbefallen-Berein
f. Memel u. Umgegend.
**Ordentliche
Mitglieder-
Versammlung**
Montag, den 29. Mai 1922,
abends 7 Uhr,
im Kartensimmer
des Schützenhauses,
zu der die st. umberechtigten
Mitglieder hiermit
eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Rechnungsbericht pro 1921.
2. Abnahme der Jahres-
rechnung pro 1921.
3. Nachberichtigung zum
pro 1922.
4. Verschiedenes.
Memel, den 12. Mai 1922
Der Vorstand.
Bekanntmachung.
Ab 15. Mai cr. beträgt der
Fahrpreis der Straßenbahn
3 Mk.
Elektrizitätswerk u. Straßenbahn
Memel.

Kleinier-Jugl-Berein Memel.
Das alte Backland wird
in den nächsten Tagen ge-
flügelt und ist der Dung aus-
zutreten.
Der Infanterist **Max
Greitschus** war im Krieg
und hat durch eine Ver-
letzung ein Auge verloren.
Derselbe ist gestorben, seine
Militärpapiere sind abhand-
gekommen. Wer mit dem-
selben im letzten Truppenteil
zusammen gewesen ist oder
seine letzte militärische Über-
eiche kennen kann, möchte
dieses mitteilen, damit in
Ansprüche auf Verjüngung
erheben kann.
Fr. Marie Greitschus,
Altschen, Post Draowohn.
1000.
Dame und dies Nummer 8
Treff-Adr. angegeben. Offen-
unt. No. 837 an d. Exp. d. Bl.
**Privat-Mittags-
Abendstisch**
für bessere Herren zu haben
(Rohgarden). Zu erfragen an
der Exp. d. Bl.

Kostenloser Miet
für die Mitglieder erteilt
die Mieterberatungstelle
Polangenstraße 45.
An Vertretungsarbeiten
vor dem M. E. N. sind bei
einer Jahresmietenforderung
bis 300 Mk. 3 Mk., bis 500 Mk.
5 Mk., bis 1000 Mk. 10 Mk.
und für jede weitere 1000 Mk.
5 Mk. mehr gegen sofortige
Quittungsausfertigung zu
zahlen.
Der Vorstand d. Mieterbundes
E. W.
Herrn- u. Damenfabrikant
Hoydecker, Alexanderstr. 11.

Besonders günstige Gelegenheit
Mein noch reich sortiertes Lager
in
**elegantem Anzug-, Ulster- u. Hosenstoffen
Kleider- und Blusenstoffen
Baumwollwaren**
aller Art,
**Damen- und Herren-Konfektion
Kurz- u. Weisswaren**
offerierte, da dasselbe noch sehr günstig eingekauft ist und
ich bis zum 1. Juni mein Lager unbedingt verkleinern muss,
zu auffallend billigen Preisen.
Warenhaus M. Elbaum Nachf.
Gr. Wasserstrasse 30.

I. Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 112 74. Jahrgang

Memeler- und Grenz-Zeitung

Sonntag, den 14. Mai 1922

Rundschau im Reich

(Eigenbericht)

Preisfrage-Lohnfrage — Die 1²/₂-Pfennig-Mark — Konjunktur-
gewinn und Käuferstreik — Die Hoffnung auf Genua und Reparationen
Berlin, Mitte Mai.

Der Preissthermometer klettert, von Fieberhize getrieben, in die Höhe, und es richtet sich dabei nicht mehr nach der Fieberkurve der Mark. Denn die Valuta hat sich in der letzten Zeit abwechselnd gehoben und gesenkt, freilich alles in allem mit der Endrichtung nach unten, die sich durch die Vorgänge in Genua und das zum 31. Mai drohende Reparationsgespenst hinreichend erklärt. Die Preise aber sind unentwegt gestiegen. Nach einer Anfang März aufgestellten Statistik hatten die Großhandelspreise gegen die Vorkriegszeit die fünfzigfache Höhe erreicht, nach einer soeben gemachten Berechnung aber stellen sie sich auf Grund der letzten Indexziffer auf das nahezu Sechzigfache gegenüber der Feststellung von 1913/14.

Die Vergleiche der Reichsindexziffern von anno dazumal und heute ergeben zwar auch ein äußerst trostloses Bild, das aber doch von jener Statistik abweicht, und das hat seinen guten Grund. Die vom Statistischen Reichsamte auf Grund jener Erhebungen über den Aufwand der Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung einer fünfköpfigen Familie berechnete Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten umfaßt eben nur die allernotwendigsten Ausgaben, das, was man unter Existenzminimum versteht. Eben deshalb wird ja auch diese Art Statistik vielfach angegriffen, das Existenzminimum wird als zu minimal veranschlagt bezeichnet. Immerhin ergibt auch diese Berechnung eine Steigerung der Kosten um fast das Zweihundertfünffache der Vorkriegszeit!

Dieser Vergleich läßt am besten den Rückgang unserer Valuta erkennen. Wenn vor noch nicht allzu langer Zeit vom Regierungstische aus das Wort „Groschenmark“ gefallen ist, so sind wir über dieses Stadium leider längst tief hinabgeglitten. Nach der Reichsindexziffer muß man süglic von einer Dreipfennigmark sprechen, nach den Großhandelspreisen aber, die in Wahrheit für den Valutavergleich maßgebend sind, von einer 1²/₂-Pfennigmark. Und dabei haben wir keinerlei Sicherheit, daß wir schon am Ende dieser Valuta- bzw. Preisbewegung angelangt sind; vielmehr wird man gut tun, sich auf noch weit Schlimmeres gefaßt zu machen. Die unermüdlichen Tarifsteigerungen von Eisenbahn und Post weisen ja den Weg.

Es ist die Schraube ohne Ende, das Wettrennen zwischen Valuta und Preisen, zwischen Preisen und Löhnen. Jede Preissteigerung treibt die Löhne und Gehälter in die Höhe, jede Lohn- und Gehaltsberhöhung treibt wieder (teils direkt wie bei den Staatsangestellten, teils indirekt durch Produktionsverwertung) die Preise in die Höhe; die erhöhten Preise bedingen neue Gehalts- und Lohnforderungen usw. ad infinitum. Wenn die Reichsbank in der letzten Aprilwoche den Notenumlauf auf acht Milliarden Mark erhöhen mußte, so erklärt das erschreckend die Verwässerung unserer Valuta. Immer mehr unsere Inlandspreise sich den Weltmarktpreisen nähern, laufen uns durch das Steigen des Dollarkurses die Weltmarktpreise wieder fort!

Ist aber wirklich irgend eine Hoffnung auf eine Stützung unserer Valuta vorhanden? Der Gang der Dinge in Genua bietet in dieser Beziehung wenig tröstliches, und von der Anleihekongferenz in Paris ist nichts zu erwarten, so lange nicht eine Einigung über das Reparationsproblem erfolgt ist. Denn die lapidare These der Bank von England gilt noch heute: Ein unter dem Druck der Reparationen lebendes Deutschland ist nicht kreditfähig!

Trotz dieser ungünstigen Aussichten für die deutsche Valuta fühlt sich die Industrie, obwohl sie zur Zeit noch voll beschäftigt ist, und die Handelswelt, obwohl sie auf „höchste Preise“ hält, durchaus nicht behaglich. Die Industrie weiß, daß es, wenn die Unterstützungssaktion für die Valuta doch einmal zur Tat werden sollte, mit der jetzt noch anhängenden Ausfuhr und dem Konjunkturgewinn vorbei ist. Der Groß- und Kleinhandel aber zittert vor dem Käuferstreik, nicht vor dem direkten, sondern vor dem indirekten, vor dem durch die hohen Preise und durch die Leere des Geldbottels erzwungenen. Denn darüber muß sich das deutsche Volk klar werden, daß es angesichts der Auspoerverung

Deutschlands auf Jahre hindurch nicht möglich ist, die Einkommenshöhe mit der wünschenswerten Bedarfsdeckung in Einklang zu bringen. Eine schmerzliche Erkenntnis, die aber zum Verständnis der deutschen Wirtschaftskrisis notwendig ist.

Arthur Schnitzler

Zum 60. Geburtstag des Dichters am 15. Mai
Von Dr. Paul Neuburger

Arthur Schnitzlers Bild im Bewußtsein der Öffentlichkeit zeigt eine leichte Verzerrung. Nicht etwa wegen des Ständals um den „Reigen“, ein Werk, das im Gesamtcharakter des Dichters nicht genug bedeutet. Betrifft doch der Streit um diese Szenen nur die Frage ihrer öffentlichen Aufführung, und es dürfte kaum notwendig sein, sich bei demjenigen aufzuhalten, die durch daraus entfallende Einnahmen und Vermittlungen ihr Urteil über den Dichter beeinflussen lassen. Vielmehr handelt es sich darum, daß die Persönlichkeit Schnitzlers, wie sie sich dem großen Publikum darstellt, über Gebühr durch seine früheren Werke bestimmt erscheint. Diese ersten Stücke, vor allem die „Anatolien“ und „Diebelei“, sind seine großen, immer wieder auslebenden Bühnenerfolge gewesen. Hier und in anderen Jugendwerken, wie dem „Freiwild“ und dem wenig gegliederten und wenig erfolgreichen „Märchen“, gibt den Stoff das Liebesleben — wenn man es so nennen will — des wohlhabenden, von einem Beruf kaum oder garnicht in Anspruch genommenen jungen Mannes, die Stimmung eine unablässige Wiener Lokalfarbe und eine weiche, leichtfertig-sentimentale Grazie her. Der Konflikt, wo sich ein solcher greifbar und beherrschend herausbildet, ist ein Kampf des Individualismus wider die Konvention, etwa wider die Unsitte des Zweikampfs oder das gesellschaftliche Vorurteil, das die Gefallene trifft. Wenn diese Konflikte tragisch enden, und wenn dabei offenbar die Sympathie des Dichters die gefallenen Opfer des Vorurteils begleitet, so scheint er damit in die Reihe der jüdischen Kämpfer gegen die gesellschaftliche Lüge zu treten, nur daß er diesen Kampf mit dem leichten Florett statt mit dem wichtigen Schwert des nordischen Reden führt.

In Schnitzlers Jugendstücken sind die Linien einfach, die Probleme treten klar hervor. Umgeben aber werden sie von der berauschenden Polyphonie einer den Lokalkolorit mit unvergleichlicher Meisterhaftigkeit treffenden Stimmung. So wird das leicht überhört, was zwischen diesen beiden Elementen, dem einfach klaren Was und dem verführerisch vielstimmigen Wie, auch in diesen Werken schon charakteristisch zu erkennen ist: Die Stellung des Dichters zum Konflikt. Schnitzlers Helden gehen nicht als Kämpfer wider die Konvention zugrunde. Sie sind in der Tiefe ihrer Seele selbst fahnenklügelnde, die die Berechtigung des Lebens wie es ist, deshalb weil es ist, noch da anerkennen, wo es im fragwürdigen Mantel der gesellschaftlichen Konvention auftritt: der Verächter des „Märchens“ vom Belasteten der Gefallenen empfindet selbst gegenüber dem, worüber „sein Mann hinweg kann“, schließlich doch wie die andere, der Bekämpfer der Duellmoral, dem das Leben das höchste Gut erscheint, vermag es am Ende doch nicht, den Selbstwurf der Feigheit zu ertragen. Hier ist der Punkt, wo die weitere Entwicklung einsehen kann, weil hier bereits die grundsätzliche Abweisung in Schnitzlers Auffassung der konventionellen Lüge gegeben war, hier der Punkt, wo es sich zeigt, daß Schnitzlers Rufstimm ihre Klangfarbe von des Dichters ethischer und weltanschaulicher Grundeinstellung hernahm: Schnitzler empfindet die Lüge des Lebens so sehr wie Ibsen, sie bildet eigentlich den Gegenstand seiner ganzen Dichtung, aber er nimmt sie wehmütig lächelnd hin, weil sie ihm untrennbarer Anhaft des Lebens scheint. So wird die Lebenslüge, die ihm zuerst im Genua gesellschaftlicher Vorurteile erschienen ist, und die sich auch in seinem späteren Schaffen noch manchmal in solcher Gestalt zeigt, zu einem Grundbestandteil des menschlichen Lebens, vor allem der Beziehungen der Geschlechter zueinander, deren vernünftige Mannigfaltigkeit von Anfang an den Stoff bildet, an dem sich für Schnitzler das Leben darstellt. Seine Lüge zu bekämpfen, ist daher eine fruchtlose Aufgabe: die Stunden des Erkennens, die in des Dichters Werken immer wiederkehren, bringen letzten Endes keine häufig, wenn sie wirkliche Erkenntnis geben und nicht anstelle der einen Lüge eine andere setzen, Ekel oder Verzweiflung. Wer klug ist, weiß, daß eine Lüge, die ein menschliches Dasein zu tragen vermag, besser ist, als eine zerstörende Wahrheit, er weiß, daß wir immer spielen, und daß wir nichts von uns und nichts von anderen wissen. Nur die Toren wollen erkennen und zur Erkenntnis verbleiben, nur die Toren suchen das Leben zu meistern; es ist Traum, Spiel, Lüge, Chaos, aber auch einzige Macht der Wirklichkeit; die Hand, die sich vermischt zu lenken, greift ins Leere, und wer zu sehen glaubt, wird blind dahin getrieben, wohin zu kommen ihm bestimmt war.

Auf solchem Boden gedeihen keine Helden. Die Lebenskämpfer kommen denn auch bei Schnitzler schlecht genug weg. Immer wieder stehen sie als betrogene Betrüger da, und mit zunehmender Reife wächst des Dichters mildlächelnde Sympathie mit den Günstigen, die, betrogen, ohne es zu erkennen, im Grunde doch die Glücklicheren sind.

„Ich bin kein Kind mehr. Ich will nicht mit verbundenen Augen durch den Tag laufen müssen — da stößt man sich bloß an allerlei Steinen, die man vielleicht umgehen kann. Sie sind ein Mann und ich bin ein Mann und brauche keine Schonung.“

„Sie fragen mich auf mein Wort und meine Ehre, Herr von Schill?“

„Auf Ihr Wort und Ihre Ehre, Elias Krottmann.“

„Also dann, Herr von Schill — man spricht ja von einem Glauben, der Berge versetzen kann; und es laufen auch gesunde Menschen herum, die allen Ernstes behaupten, daß noch immer Zeichen und Wunder geschehen. Eins von beiden muß aber wohl auf Wroynowo schon eintreffen, wenn wir es fertig bekommen wollen, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen.“

Und nach einer langen Pause, während Hansjürgen unverwandt zu den Porzibischen hinüberstarrte, über denen sich ein mitchweizer Schleierdunst hing:

„Aus der Schlinge, die Ihr Herr Vater und der Herr Gorgewesht uns gelegt haben, Herr von Schill. Ich rebellier' nicht gegen das Gedächtnis Ihres Herrn Vaters; denn Sie sehen ja, ich halt' ihm die Treue über das Grab hinaus — ihm und seinem Jungen. Aber Sie sagten ja vorhin selbst, daß Sie ein Mann seien und keine Schonung brauchen. Da halt' ich mich eben an die Tatsachen. Und diese Tatsachen liegen so, daß ich die letzten Tage über unsere Wirtschaftsbücher genau durchgesehen habe. Was ich da fand, hat mir den Anglistschweiß ausgetrieben. Herr von Schill — die letzten Jahre hat Ihr Herr Vater einen ungetreuen Sachverwalter gehabt. Hätt' trotzdem, wenn ihm noch ein Restchen Liebe zur angestammten Scholle geblieben wäre, gegen das Unheil bremsen können, na — das hat er nun eben nicht getan; und jetzt liegen die Verhältnisse so, wie sie liegen! Im Augenblick weiß ich noch nicht, wovon wir unsere Aprilzinsen bezahlen sollen. Und das ist es ja nicht allein. Aber unser Acker hier ist ausgezogen; die Muttererde setzt sich energisch auf die Hinterbeine und will nicht mehr rausrücken, weil man all die letzten Jahre mit ihr Raubbau getrieben hat. Keine vernünftige Bestellungsarbeit, keine Fruchtfolge, die auf die Eigenart des Bodens Rücksicht nimmt; kein genügender Dünger und was so tausenderlei Kleinramm ist, ohne den es nun mal nicht geht. Die einzige Antwort darauf war, daß die Bodenerträge während der letzten Jahre solgerichtig und erschreckend rapide gesunken sind. Jetzt natürlich können wir das Unglück mit Händen greifen; und jetzt würde Ihrem Herrn Vater — hätte er das noch erlebt — wohl doch das Brauen angelochten sein. Nun heißt es: — „Herr, Hü!“ Aber wie?“

Memelgau und Nachbarn

E. Königsberg, 11. Mai. [In der Stadtverordnetenversammlung] erregte die Beratung über die Höhe des Gemeindefinanzbeitrags zur Reichsabgabe zwecks Förderung des Wohnungsbaues eine mehrstündige Debatte. Das Reichsgesetz sieht eine Reichsabgabe von 25 Prozent des Gebäudemerkmalwertes vor. Dazu müssen die Gemeinden einen Pflichtzuschlag von ebenfalls 25 Prozent erheben, dessen Erhöhung jedoch mit Zustimmung des Regierungspräsidenten möglich ist. Für Zuschläge über 75 Prozent bedarf es der Genehmigung des Reichsfinanzministers. Der Magistrat beantragte einen Zuschlag von 115 Prozent, da er ein Programm aufgestellt hatte, nach dem im Laufe von 20 Jahren aus dem einkommenslosen Mitteln 18 000 Wohnungen gebaut werden können. Der vorberatende Ausschuss hatte sich für einen Zuschlag von 75 Prozent entschieden, obwohl auch dieser Zuschlag eine außerordentliche Belastung der Mieter darstellen würde, zumal noch andere Belastungen hinzutreten, die in nicht zu langer Zeit die Mieter auf das Vielerfache der Friedensmieten steigern würde. Von verschiedenen Seiten wurde verlangt, es bei dem Pflichtzuschlag von 25 Prozent zu belassen, und von der linken Seite des Hauses wurde eine Staffelung des Zuschlages gewünscht, die aber nach dem geltenden Gesetz nicht zulässig ist. Schließlich wurde dem Vorschlag des Ausschusses entsprechend beschlossen, für die Zeit vom 1. Oktober 1921 bis 1. April 1922 nur 15 Prozent zu erheben. Für die Zeit vom 1. April 1922 bis 1. April 1923 sollen 75 Prozent erhoben werden. Die Abgabe wird aber nur für die Zeit bis zum 1. April 1923 bewilligt. Der Magistrat wurde außerdem ersucht, bei Erstattungsanträgen nach dem Reichsgesetz Nutzungsberechtigthe, die eine Friedensmiete von höchstens 300 Mark zahlen, in der Regel freizustellen. Im Zusammenhang mit der Vorlage wurde ein Antrag angenommen, der den Magistrat ersucht, nach Erkundigung bei den zuständigen Reichs- und Staatsstellen der Stadtverordnetenversammlung unverzüglich Mitteilung zu machen, ob und in wie weit eine Staffelung der Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues gesetzlich zulässig ist. — Zu Vertretern für den außerordentlichen Stadtag am 26. und 27. Mai in Gostlar, der sich mit dem Entwurf der neuen Städteordnung beschäftigt soll, wurden die Stadtverordneten Cohn und Kunze gewählt.

* Danzig, 13. Mai. [Bewilligung der Schauspielergagen.] Die neuen Gagen für das Theaterpersonal wurden in der letzten Stadtverordnetenversammlung nach längerer Aussprache schließlich ohne Widerspruch genehmigt. Stadtv. Scheller (Deutschnat.) stellt seine anfänglichen Bedenken, das Theater müsse sich aus sich selbst erhalten, hinter die von seiner Fraktion geteilte Erwägung zurück, daß es sich bei dem Theater um ein Kulturinstitut handele, dem man Zuschüsse nicht versagen dürfe. Diesen Gedanken unterstreicht Stadtv. Frau v. Kortschke (Deutschnat.) noch besonders, indem sie hervorhebt, daß das Danziger Stadttheater eine Kunststätte sei, der man sich durchaus nicht schämen dürfe. Es seien am Theater Auführungen herausgekommen, die erster Theater würdig seien. Stadtv. Nahn (Kon.) verlangt Vertagung der Weiterberatung und Verhandlungen mit den zuständigen Stellen, da die vorgelegten Lohn- und Gehaltsliste längst überholt seien. Senator Dr. Strunk teilt mit, daß sich die Theatermitglieder mit der vorliegenden Regelung ihrer Einkommensfrage einverstanden erklärt hätten, bis eine baldige neue Regelung erfolge. Der Antrag Nahn auf Vertagung wird abgelehnt, die Senatvorlage genehmigt.

* Niasa, 13. Mai. [Die Dünaburger Ueberschwemmungs-Katastrophe.] Im zentralen Hilfsausschuß wurde über einen Besuch des Ueberschwemmungsgebietes berichtet: Im Vorort Gajol sind 51 Häuser vernichtet, davon 15 bewohnt; gelitten haben hauptsächlich Handwerker und Kleinhandl. In Gria sind 24 Häuser abgetragen, in Judowa 28, auch wird viel Vieh vernichtet, Lofowa steht noch unter Wasser. Die von der Katastrophe betroffene Bevölkerung ist mit Kleidern und Schuhwerk nunmehr verjort. Küchen funktionieren in den heimgekehrten Dörfern und auch Brot erhält jeder Bedürftige 1 Pfund täglich. Der vorhandene Mehlvorrat genügt. Rot tut eine tatkräftige Hilfe am Wiederaufbau der vernichteten Wirtschaften. Die örtlichen Selbstverwaltungsgremien zeigen wenig Initiative und sind der Aufgabe nicht gewachsen. Das alte Saatgut ist verdorben und muß durch neues ersetzt werden. Je 50 Pferde und Kühe sind den Geschädigten zur Verfügung zu stellen und Baumittel sind zu beschaffen. Der Hilfsausschuß beschloß, der Dünaburger Zweigstelle sofort 1 Million Rubel anzuschreiben, um den dringendsten Bedarf zu decken. Der Mangel an Schulbüchern wird, wie Präsident Tschakoff äußerte, der Kulturfonds gedeckt. Die Registrierung der Geschädigten ist noch nicht abgeschlossen und die gesamte Notlage noch nicht zu übersehen.

Kleine Chronik

Sonnabend abends wurde auf einen Händler auf dem Wege vom Bahnhof zur Stadt Verdauen am Schloß Verdauener Park ein frecher Raubüberfall ausgeübt. Vier Jagadamen sprangen ihm mit dem Ruf: „Hände hoch!“ und mit vorgehaltenem Revolver plötzlich in den Weg und raubten ihm die Brieftasche mit etwa 16 000 Mark Inhalt sowie Uhr und Browningpistole.

Und sein Begleiter darauf mit heiferer Stimme: —

„Das eine weiß ich, Krottmann — selbst wenn ich einen finde, der auf diese bewaffnete heruntergewirtschaftete Kutsche noch eine neue Hypothek riskieren würde — ich nähme sie nicht! Ich jagte den Kerl mit Hunden vom Hof! Wroynowo trägt genug Lasten; übergenug. Noch eine neue Belastung dazu — und wir versinken rettungslos. Also — finden Sie bis April keinen Ausweg — dann bleibt es ein Untergang... so oder so. Aber wenigstens haben wir dann die Genugtuung, daß wir mit Ehren und Anstand vor die Hunde gegangen sind!“

„Und das ist immerhin schon viel, Herr von Schill. Ruck und Stock verlieren und den Kopf doch stolz aufrechttragen dürfen — wohl dem Manne, der das von sich sagen kann! Im übrigen — Sie haben mich auf mein Wort und meine Ehre gefragt und ich hab' Ihnen geantwortet aus der Erkenntnis heraus, die ich heute und zu dieser Stunde über Wroynowo besitze. Aber ich will mich nicht verschwören und stell' keineswegs als Aussichtslosigkeit hin, daß uns der liebe Gott doch noch rechtzeitig einen Rettungstrieck herunterschmeißt. Ich möcht' wohl sehen -- wie wir zwei da mit beiden Händen zupacken!“

Er lachte still in sich hinein; es schien, als ginge ihm das alles innerlich nicht nah oder als nähme er es zumindest nicht sonderlich ernst.

Seltam, wie der Hansjürgen dies Lächeln dankbar empfand. Er hatte sich von seinem Inspektor ja nur besätigen lassen, was er schon längst von selbst wußte: — daß er auf der abschüssigen Bahn war! Daß es nach menschlichem Ermessen trotz aller Arbeit und Fähigkeit, trotz allem Zähnezusammenbeißen und Nackensteifens nur eine Frage von Monaten sei, bis ihm der Boden unter den Füßen versank. Nun befaß er die Bestätigung aus dem Mund eines Mannes, der Wroynowo sozusagen bis in die letzten Falten der Seele hinein kannte.

Jählings kam ihm ein Verwundern an. Ein Staunen über sich selbst:

Jetzt hätte er doch eigentlich Kleinmütig verzagen müssen! Hätte vielleicht flug getan, noch rechtzeitig den ganzen Sorgenkram von sich zu tun und nach Berlin zurückzukehren. Denn da winkte ihm ja alles: — Karriere, die Hand Annemarie Rink, deren Vater dank seinem Einfluß ihn schon an eine warme Stelle setzen würde; gesellschaftliche Bestreunungen; ein Leben ohne Sorge und ohne Mühsal. Jetzt hätte er sogar vor dem eigenen Gewissen bestehen können, wenn er den aussichtslosen Kampf aufgab.

(Fortsetzung folgt)

Rittergut Wroynowo

Österrischer Roman von Guido Kreuzer

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker Berlin

33. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Der Assessor griff nach seiner Hand.

„Und ich danke Ihnen von ganzem Herzen, Krottmann, daß Sie meinem Ruf gefolgt sind. Was hatten Sie es schließlich nötig, sich noch einmal in all die Sorgen und Mühsale zu stürzen, wo Sie doch schließlich soviel besitzen, um in Bromberg Ihren Lebensabend behaglich zu genießen. Aber daß Sie mich hier trotzdem nicht im Stich gelassen haben — also das rechne ich Ihnen wahrhaftig hoch an!“

Elias Krottmann blieb stehen und stockerte mit dem Stock in einem nicht mehr besetzten Kaninchenbau. Sie waren beide eine Feldweg entlang gewandert. Drüben stand der Wald wie eine dunkelgrüne silbrig glitzernde Wand.

„Ich hab' Sie schon mal gebeten, Herr von Schill — Sie sollen so etwas nicht sagen. Ich hab' keinen Dank verdient; denn ich bin kein Schubiad, der andere Leute in Brand und Stich läßt. Und schließlich heraus — wären Sie nicht zu mir gekommen, dann hätte ich wahrscheinlich selbst die Möglichkeit einer Abgabe riskiert, aber ich halt' an Sie geschrieben, ob Sie mich nicht doch noch einmal für Wroynowo gebrauchen können. Ich hang' also doch an dem Gut; ich hab' doch meine schönsten Jahre hier verbracht; und als ich dem Herrn Gorgewesht meinen Platz überlassen mußte und fortging, da hab' ich manches hier gelassen, was ich da draußen in Bromberg nicht wiederfinden konnte. Innerlich meine ich, also von Dank braucht da keine Rede zu sein. Der liebe Gott und das Schicksal hat uns nun mal zusammengekoppelt; nun ziehen wir eben am gleichen Strang.“

Langsam gingen sie weiter. Vor ihnen im Weidendickicht hatte ein Eichelhäher gesessen, der schimpfend und schmähend aufstarrte.

Hansjürgen sah ihm nach.

„Und nun wollen wir ganz deutlich reden, Elias Krottmann. Ich glaub' nämlich und trau' mir zu, ich bin innerlich reif genug geworden, um jede Wahrheit zu ertragen. Sagen Sie mir auf Ihr Wort und Ihre Ehre: — haben Sie den Glauben daran, daß wir Wroynowo werden halten können?“

Der Alte schob seine Bajschlammüge tiefer in die Stirn. Es war eine unwillkürliche Bewegung; aber er hatte sie früher nicht an sich gehabt.

„Wie kommen Sie darauf, Herr von Schill?“

Der Jüngere sagte zwischen den Zähnen:

**ESSENZENFABRIK
KLUGE & PÖRITZSCH-
LEIPZIG**

Vertreter für Memelland
Freyer & Co.,
Memel, Fischerstr. 7, Tel. 763.

Größtes Lager von Likör-Essenzen u. Fondants.
Alles in Originalpackung!
Kein hiesiger Verschnitt, daher garantierte reine Ware der Herstellerfirma.

Liköressenzen:
Bergamottbirnen, Curacao, Klosterlikör, Maraschino, Prunelle, Rumessenz, Rumbasis, Weinbrand-Neosev, Limousinholzextrakt.

Frucht-Aether
für Bonbon-Fabriken:
Ananas, Apfelsinen, Birnen, Citronen, Erdbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren schwarz, Kirsch, Vanille

**Impfplan
des Stadtkreises Memel für 1922.**

**A. Für Erstimpfinge.
Memel.**

Impftermin:	Nachhartermin:
15. Mai, nachmittags 3 Uhr	22. Mai, nachmittags 3 Uhr
16. " " " " "	23. " " " " "
17. " " " " "	24. " " " " "
18. " " " " "	26. " " " " "

Impfnotal: Mittstädtische Knabenschule.

Schmeltz.

Impftermin:	Nachhartermin:
29. Mai, nachmittags 4 Uhr	6. Juni, nachmittags 4 ⁰⁰ Uhr

Impfnotal: Schule II, Schmeltz.

Janischken.

Impftermin:	Nachhartermin:
29. Mai, nachmittags 2 Uhr	6. Juni, nachmittags 2 Uhr

Impfnotal: Schule Janischken.

Bommelsvitte.

Impftermin:	Nachhartermin:
31. Mai, nachmittags 3 Uhr	7. Juni, nachmittags 3 Uhr

Impfnotal: Mädchenschule Bommelsvitte.

**B. Für Wiederimpfinge.
Memel.**

Impftermin:	Nachhartermin:
30. Mai, nachmittags 3 Uhr, Knaben	6. Juni, nachmittags 3 Uhr, Knaben
1. Juni, nachmittags 3 Uhr, Mädchen	8. Juni, nachmittags 3 Uhr, Mädchen

Impfnotal: Mittstädtische Knabenschule.

Schmeltz.

Impftermin:	Nachhartermin:
19. Mai, nachmittags 3 Uhr	26. Mai, nachmittags 3 Uhr

Impfnotal: Schule II, Schmeltz.

Janischken.

Impftermin:	Nachhartermin:
29. Mai, nachmittags 2 ^{1/2} Uhr	6. Juni, nachmittags 2 ^{1/2} Uhr

Impfnotal: Schule Janischken.

Bommelsvitte.

Impftermin:	Nachhartermin:
31. Mai, nachmittags 4 Uhr	7. Juni, nachmittags 3 ^{1/2} Uhr

Impfnotal: Mädchenschule Bommelsvitte.

Vorstehender Impfplan des Stadtkreises, Landesmedizinalrat **Dr. Huwe**, wird hiermit veröffentlicht. Befreiung von der Impfung kann nur durch einen am Impftermin vorliegenden ärztlichen Befreiungsschein erfolgen. Ohne ärztliche Befreiung im Impftermin fehlende Impflinge müssen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen bis zum Schluss des Jahres privatärztlich nachgeimpft werden, andernfalls die Eltern nach § 14. des R. J. G. bestraft werden können und die zwangsweise Vorführung der Impflinge erfolgen kann.

Bu den Erstimpfungen ergeben sich besondere Vorladungen, welche zu den Impfterminen mitzubringen und dem Impfarzt vorzulegen sind.
Memel, den 2. Mai 1922.

Stadt-Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Gemäß den Bestimmungen des Landesdirektoriums vom 29. Dezember 1921 und 24. April 1922 soll allen memelländischen Empfängern von Ruhegeld und Hinterbliebenenrente aus der Angestelltenversicherung Beihilfen in Höhe von 100 Prozent der Rente (einschließlich der Rentenzulagen) ab 1. Januar 1922 aus Mitteln des Memelgebietes gezahlt werden.

Anträge auf Gewährung dieser Beihilfen sind von den betreffenden Personen, soweit sie im Stadtkreise Memel wohnhaft sind, bei dem Magistrat zu stellen.

Der Antrag muß Datum und Nummer des das Ruhegeld bezug. der Hinterbliebenenrente feststehenden Bescheides des Rentenausschusses der Angestelltenversicherung enthalten. Den Anträgen von Witwen um Beihilfen zur Witwenrente sind ärztliche Nachweise über die vorhandene Invalidität im Sinne des § 1255 Abs. 2 der Reichsversicherung beizufügen. Auskunft wird im Rathausnebengebäude, Luisenstraße 5, Zimmer Nr. 10, erteilt.
Memel, den 11. Mai 1922.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Memel für das Veranlagungsjahr 1921 wird gemäß § 31 des Gewerbesteuergesetzes vom 21. bis einschließlich 27. d. Mts. zur Einsicht der Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks im Magistrat - Büro II - öffentlich ausliegen.
Memel, den 12. Mai 1922.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Lauerlaender Chaussee** (Memel - Vajahren) wird auf der Strecke Libauer bis Einmündung Schützenstraße für den öffentlichen Verkehr von Montag, den 15. d. Mts. ab bis auf Weiteres gesperrt.
Memel, den 12. Mai 1922.

Die Stadt-Polizei-Verwaltung.

Wegen Umbau des Geschäfts verkaufe
**Möbel
und Wirtschaftsgeräte**
zu ermäßigten Preisen.
Frau Hanna Spilg.

**Ab Montag veranstalten wir
drei extra billige
Verkaufstage in
Damen-Mänteln.**

Wir bringen in diesen drei Tagen grosse Posten **Damen- und Backfischmäntel**, geteilt in drei Serien, zu extra billigen Preisen zum Verkauf. Es sind dieses Mäntel, die teilweise aus frühzeitigen Einkäufen stammen. Ausserdem hatten wir durch jetzigen persönlichen Einkauf Gelegenheit, **Damen-Mäntel der heutigen Zeit entsprechend** sehr vorteilhaft einzukaufen. Wir lassen diese günstige Gelegenheit wieder unserer Kundschaft voll und ganz zu Gute kommen. **Stückabgabe vorbehalten.**

Marcus Millner
Fleischbänkenstrasse Nr. 2.

Infolge andauernder Steigerung sämtlicher Rohmaterialien und der Arbeitslöhne sehen wir uns gezwungen, die Preise für

**Selter und Limonaden
um 50% zu erhöhen.**

**Böhmisches Brauhaus A. G.
Fritz Böhnke Nachf. C. R. Goetzle.
Kurt Licht. Fritz Seller.**

Combustin

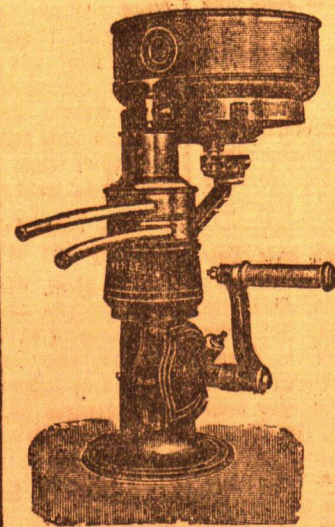
ärztlich empfohlen für
**Brandwunden
Flechten
offene Füße
Frostschäden
wunde rissige Haut**



Alleinige Hersteller:
**Combustinwerk
Eulitz & Co., Fahrbrücke, Sa.**

Ein gut erhaltener
**Ankleideschrank und
Büfett (Ruhbaum)**
zu kaufen gesucht. Offerten
u. 843 an die Erped. d. Bl.

Separatoren
Perle, Melior, Milena, Juwel u. Minora.



40 und 50 Liter Stundenleistung ohne Einsatz in der Trommel
80 bis 300 " " " mit Lammelleneinsatz
45 bis 500 " " " mit Tellereinsatz.
Nur erstklassige, altbewährte Fabrikate mit höchster Entrahmungsschärfe, wofür wir die weitgehendste Garantie leisten.

Viele Tausende Maschinen im Betrieb.
Besichtigung unseres Lagers ohne Kaufzwang erwünscht.
Ständiges Lager weit über 250 Separatoren.

Buttermaschinen
in Eichenholz in zahlreichen Ausführungen.
Milchkannen

in Stahlblech und Holz empfehlen aus alten Beständen zu äusserst günstigen Preisen

Schmidtke & Rosenberg

Abteilung: Landwirtschaftliche Maschinen.

Neuer Markt 1.

Telephon 772.

Prima Prektorff,

neue Produktion von vorzüglicher Brenn- und Heizkraft, hat zur Lieferung Juni/Juli abzugeben
O. Saint-Paul, Memel,
Gr. Wasserstr. 16/17. Telephon 863.

**Memeler
Spar- und Darlehnskassen-Verein**
o. G. m. u. H.
(Raiffeisen-Verein Memel)

verzinst
Spareinlagen und Depositen
mit
4-6 %

gewährt
Darlehen u. Personalkredite

in laufender Rechnung bei 7 % Zinsen gegen genügende Sicherheiten nach Raiffeisengrundsätzen.

Ueberweisungen und Scheckverkehr erfolgen prompt durch die Geschäftsstelle:

Simon Dach-Str. 12. Tel. 660.

Reichsbankgirokonto: Memel.
Postscheckkonto: Kgb. Pr. 6085.
Raiffeisenbank Börsenstr. 9.

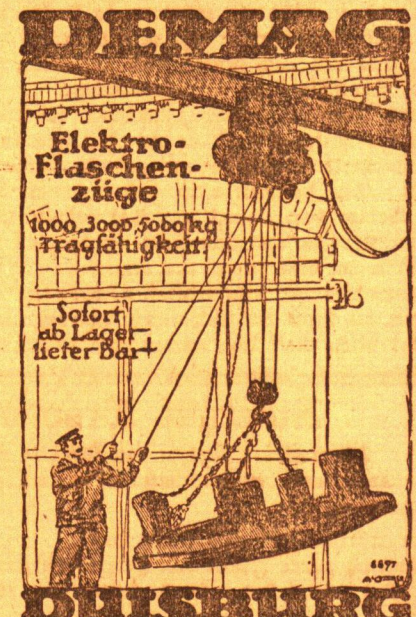
Der Vorstand.

**Holzbearbeitungs-
Maschinen**

Liefern sofort ab großsortiertem Lager
Bandsägen und Fräsmaschinen
Radmaschinen und Holzdrehbänke
Nabenbohrmaschinen
Abricht- und Hobelmaschinen
Kreissägen, Schmirgelscheiben
Kreissägeblätter und Lager
Hobelbänke sowie
sämtliche **Handwerkszeuge** für
**Stellmacher, Wagenbauer
und Tischler**

Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsch

Königsberg Pr.,
Vordere Vorstadt 14. Tel. 6660 und 6661.



Vertreter: Ingen. Franz Waechter
Danzig,

Roblenmarkt 9. Fernsprecher Nr. 2995.

Aus eigenen Beständen: sofort und kurzfristig lieferbar:

- 10 Lokomobilen, fahrbar und stationär, von 10-120 PS.
- 3 Walzenvollgatter, 600-700-800 m/m Durchl.
- 2 Wasserturbinen, 25 und 40P S.
- 3 Rohölmotoren, 15, 25, 50 PS.
- 1 Centrifugalpumpe, vierfach wirkl., 40 qbm fchl.

**Werkzeug und Holz-
bearbeitungsmaschinen.**
Ausarbeitung v. Projekten, Einrichtung industrieller und gewerbli. Betriebe.

Ernst Lippke, Memel,
Techn. Büro für Maschinenbau,
Solzstraße 3c. Telephon 740.

Bücher

neu eingetroffen:

Nitti Franceso, Das friedlose Europa 72,50; Keynes J. M. Revision des Friedensvertrages 60,-; Koznoln, Zionismus und Völkerverbund 5,-; Molo v. Walter, Till Laubebums 56,-; Schnitzler Artur „Reigen“ 62,50; Kipling, Das neue Dschungelbuch 43,60; Jünger Ernst, In Stahlgewittern (Tagebuch eines Stosstruppführers) 45,-; Brosius, Lehrbuch der Bankbuchhaltung 68,50; Bachmann, Spiritismus und Okkultismus im Lichte der Bibel 10,-; Velhagen u. Klasing's Kleiner Handatlas 750,-.
Robert Schmidts Buchh.

Ausschneiden o. aufbewahren.
Das Geheimnis.

Jeder kann sich ohne Apparat und Kenntnis für seinen eigenen Bedarf

Kümmel, Branntwein, Cognac und Rum

selbst herstellen. Versende diese 3 Originalrezepte verschlossen gegen Nachnahme von 1/2 50,-.

Hamburg, XXI. F. Henningsmeyer. Eimsbüttelerstr. 25.



Wie ist es möglich, eine Rückgratverkrümmung z. bessern, evtl. z. heilen? Illustr. Broschüre gegen Einsendung v. 5 M. von Franz J. Meißner, Königsberg i. Pr. 17 Dohnaerstr. 18a

Möbelverkauf!

Am Freitag, d. 19. Mai, vorm. 8 Uhr, werde ich in der Einfahrt des Herrn Kaufm. Rodelt hier für Rechnung, den es angeht, verschiedene Möbelstücke, so 11 eich. Stühle, 1 Anrichte, 1 eich. Stuhl, 3 Wiener Stühle, 1 Ausziehtisch, 1 Musikapparat mit Tisch, 1 Uhr, div. Lampen, einen Kinderstuhlen, 1 Waschmaschine und verschiedene andere Sachen öffentlich meistbietend gegen sofortige bare Bezahlung verkaufen.

Lengling, Brosehaagent, Wischwill, Fernruf 34.

Verkaufe

Damenabrad
Telephonapparat
Grammophon m. Platt.
Uniformmantel
Nähmaschine.
Su erst. in der Exped. d. Bl.

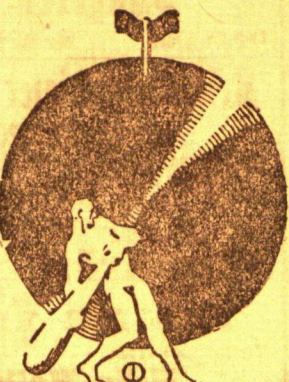
Delgemälde,

nach lebendem Modell gemalt, mit Rahmen, billig zu verk.
Blodermann,
Tilfit, Hohe Str. 34.

B. P. W. D.

Baltischer Presse- Werbe- Dienst

Danzig
Königsberg



Berlin
Köln

Memel

Töpferstr. 22

Anzeigen-Verwaltung:

Nachrichten der Handelskammer Memel.
Danziger Wirtschafts-Zeitung (Herausgeber Handelskammer Danzig).
Amtliches Telefon-Verzeichnis Danzig.
Ostdeutsche Monatshefte.
Pharus Pläne.
Verlag des amtlichen Adressbuches der Stadt Memel, des Memellandes, Eydtkuhnen und vielen anderen Plätzen.
Öffentliches Anschlagwesen in Memel und anderen Orten.
Badereklamen in fast allen Ostseebädern.

Durchführung von Werbemaßnahmen vom Entwurf bis zur Plakatanbringung bzw. Vergebung und Beobachtung der Anzeigenaufträge.

B. P. W. D.

Achtung! Bitte ausschneiden!

Wir machen jeden Haus- und Grundstücksbesitzer, der im Besitz von Papptächern ist, darauf aufmerksam, daß wir eine neue Produktion von Papptächern haben in rot, grün, silbergrau und schwarz. Eine sechsjährige Garantie besteht darauf und jede Schmutzarbeit gegen die anderen Papptächer, die alle 2 Jahre mit Teer gestrichen werden müssen, fällt bei uns fort und ist bei unserer Produktion mit unserem Material innerhalb 10 Jahren kein Anstrich erforderlich. Darum machen wir jeden darauf aufmerksam, bei Zeiten die alten schadhafte Papptächer umarbeiten zu lassen. Es ist noch Zeit und Gelegenheit, sich billige Papptächer anzulegen, da die alten Teerpapptächer dreimal teurer sind wie die neuen. Darum bestellt man sich die gefehl. gefch. Wernerit-Papptächer den sparlichen bunten Dauerbelag.

Bestellungen nehmen wir entgegen.
Dachdeckermeister L. Vorwerk & J. Szillat,
Memel, Junterstraße 2.
Sämtl. Dacharbeiten werden prompt u. sauber ausgeführt in Schiefer, Ziegeln, Viberichwanz- u. Holz-Bemendach.

Jetzt ist es Zeit!!!

daß Sie die besten und dauerhaftesten
Holzrouleaux und Jalousien
zu Original-Fabrikpreisen
für Schaufenster, Kontore, Veranda und Wohnung
bestellen.

Alleinvertreter **H. Wanek**,
Al. Sandstraße 7.

Saathafer, Futterhafer,
Saatgerste, Peluschken
und sämtl. Kleesarten
offert billigst

J. Moors,

Libauerstraße 17 Telefon 550.

Prima Saatgerste

offert
M. Wald, Dampfmühle,
Memel, Telefon 24 und 324.

Kaffeehaus- Einrichtung,

komplett, wegen Aufgabe des Geschäfts von sofort

zu verkaufen.

Es kommt zum Verkauf die Einrichtung des ne-
samten Lokals, der Backstube und Küche. Besichtigung
erbeten.

Emil Walter,
Luisen-Café Memel.

Glyzerol Schuh-Creme



Mein Sohn, lass Dir's zur Lehre sein,
Nach Stiefelglanz schätzt man Dich ein!
Hersteller: Chem. Fabrik „Glyzerol“, G. m. b. H., Berlin N.O. 18.

Vertreter für das Memelgebiet:
Albert Baltruschat, Memel, Friedr. Wilh.-Str. 41,
Fernruf 229.

Eleg. Speisezimmer

(Eiche) umständehalber preiswert zu verkaufen.
Blum, Hospitalstr. 13.

Günstiger Gelegenheitskauf!

Herren- und Damenstiefel (Vercall)
Garantiert echte Rahmenarbeit, nur Qualitätsware, kaufen
Sie sehr preiswert bei
R. Macht, Kirchenstraße 10.

Ca. 40 cbm Spundbretter
" 18 " 2"-Bohlen
und 1 posten Dachlatten
alles trockene Ware, ab-
zugeben
Simon Dach-Str. 12.
Besichtigung
Montag 2-5 Uhr.

Ein sandfarbened
Kostüm,
mittlere Figur, zu verkaufen
Wahlendammstr. 1.
2 Paar Stiefel, einen
schwarz, 1 Paar, 1 Paar, 1 Paar,
1 Röhrenstiefel verkauft
Heydecker, im Laden,
gegenüber Schütz, Steintor.
Eine eiserne Grabtafel
nebst Stein und ein gut
erhaltener Anzug i. Heine,
starke Fig. ist bill. zu verk.
Schmeltz, Wallstr. 13.

Landauer
billig zu verkaufen.
Lederer,
Schleierstraße 2 a.

Pierach Kundt & Co.

Kunstgewerbliche
» » Möbelfabrik. « «

Vin Abgeber in

dest. Steinkohlenteer,
Buchenholzteer, la Klebemasse,
Karbolineum, hydrl. Kalk,
Dachpappen, Pappnägel, Rohr-
gewebe, Rohrnägel.

J. Moors,

Libauerstr. 17, Telefon 550.

Ein Gebuhr-Flügel

zu verkaufen
Friedr. Wilh.-Str. 41, unten rechts.

Lastkraftwagen,

35 T. Bergmann, Kettenantrieb, fabrikneu, neubereift.
35 T. Bergmann, Kardanantrieb, fast neu, neubereift.
ca. 35 km. Geschwindigkeit, ganz erprobte Wagen, ver-
kauft billigst. Besichtigung bei

Strelewitz,

Zußerbura, Hindenburgstraße 68.

Anbiete zur sofortigen Lieferung:

127,60 rm Eichennubrollen

von 10 cm Bspf aufw. Starz, 2,20 m lang, zum Preise
von 127,60,- pro rm frei Waggon Memel, fernere

ca. 250 rm Brennholzklößen,

1 m lang, Spaltfläche von 14 cm aufw., gemischt in
Nieren, Kiefern und Eiche, zum Preise von
127,60,- pro rm frei Waggon Memel.

O. Saint-Paul, Memel,

Gr. Wasserstr. 16/17.

Telephon 863.

Habe ca. 2 kg
abzugeben.
Schneller, Kantweinen
bei Aglobnen.

Faß neuer Eis- und
Eiswagen zu verkaufen.
Zu ertrag. in der Expedition
dieses Blattes.

Herrengehpelz,
Mittelfaß, preisw. zu verk. ab.
Pfeiffer, Marktstr. 3/4.

3 Tonnen Frank
zu verkaufen bei
Anders, Siedlung Schlachthof

Mittags- und Abendtisch
zu haben. Off. u. 849 an
die Exped. d. Bl.

Großen Posten alte
Ziegel, Bauhölzer und Dielen
zu verkaufen
Mühlentorstraße 44 d.

American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	20.	„
„	„Mongolia“	3. Juni	„
Dreischraubendampfer	„Manchuria“	10.	„
Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	17.	„
„	„St. Paul“	24. Juni	„
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	8. Juli	„
Dreischraubendampfer	„Manchuria“	15. Juli	„

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in Hamburg:

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.

Telegramme;
Nacirema Hamburg.

Fernsprecher:
Merkur 2891, 2892, 2893.

Auto- Vermietungen:

Gebr. Preukschat,
Telephon 739.
Posingien,
Telephon 493.
Gebr. Bolz,
Telephon 120.
Kapust,
Telephon 696.
Lasius,
Telephon 226.

30 Zentner
frühe Rosentartoffeln,
gehuene Saat, 200 Zentner
Saathafener, 200 Zentner
Saathafener verkauft
Heilmann, Jaden.
Besichtigung nur Montag.
Tel. Memel 464.

10 Zentner gute!
Saathafener
zu verkaufen
Gellschat, Hospitalstr. 6.

Zu verkaufen

1 Satz Betten, fast neu, ein
Baar Spanenschuhe 38, gelb,
Wein-, Silber- und Brenn-
spiritusflaschen, Petroleum-
faß, alte Bücher sowie alte
Papier u. alte Bilderrahmen.
Besichtigung nur Montag.
Koschewsky, Holzstr. 23

Schuhmacher-Nähmaschine,
gut nähend, preiswert z. verk.
Johann Rugullis,
Dittauen.

Zu verkaufen:
Gasbadeofen, Abwaschtisch,
Eisschrank, Gastofen u. gr.
Bratpfanne, geeignet f. Hotel-
wirtschaft. Zu erst. Töpfer-
straße 19 bei Frau Sass.

Ich kaufe
Moderne
Meister

Achenbach, Böcklin, Bochmann, Braith, Corinth, Dahl, Defregger, Deiker, Diez, Feuerbach, Friedrich, Gebhardt, Grünzner, Gude, Hodler, Israels, Jutz, Kaufmann, Keller, Knaut, Kokoschka, Kröner, Leibl, Leistikow, Liebermann, Lier, Lenbach, Menzel, Munkacsy, Mumme, Pettenkofen, Picasso, Richter, Schleich, Schöneleber, Schreyer, Schuch, Schwind, Slevost, Spertl, Spitzweg, Stück, Thoma, Trübner, Uhde, Vautier, Verboeckhoven, Voltz, Wenglein, Zügel

Alte Meister

anerkannte, wirklich erstrangige Italiener u. Spanier des 14. bis 17. Deutsche u. Vlamen des 15. u. 16. Holländer des 17. hervorragende Franzosen des 18. u. allererste, also bedeutende Franzosen des 19. Jahrh.

Farbstiche

Angebote mit Motiv, Größe und Preisforderung erbittet
A. Blumenreich
Berlin W 35, Blumeshof 9
Tel. Kurfürst 9438

Milchziege

verkauft
bei **M. Strangulles**,
Mergen.

Gute junge Settel

zuverlässiger Abblammung, zu verkaufen.
Frontzel, Clemenshof.

Landgrundstück

10 Morgen Land, neue Gebäude, 1 Pferd, 1 Kuh, Preis nur 90 000 Mk.

Landgrundstück

35 Morgen, guter Mittelhoden, gute Gebäude, in der Nähe der Chaussee, Preis nur 110 000 Mk.

Landgrundstück

156 Morgen, guter Boden, erstl. Gebäude, 5 Pferde, 7 Milchkuhe, bei 500 000 Mk. Anzahlung.

Gut

200 Morgen, davon 60 Morg. Wiesen, erstl. Gebäude, 9 Pferde, 12 Milchkuhe, 4 trag. Stierkuh, 31 Schweine, Käferei, bei 1 500 000 Mk.

Memeler Güter-Centrale

Ans.: **Bendix & Co.**,
Junkerstraße Nr. 6,
am Friedrichsmarkt,
Telephon 266.

Ein gut abgehendes

Wädereigrundst. Memel-
Umgebung umfänglich
umgehend sofort zu verk. Off. unt.
858 an die Exped. d. Bl.

Achtung!

Gut

500 Morgen, Gebäude, Inventar, Boden, Lage erstklassig, durch industrielle Anlage nach besonders rentabel. Preis 5 000 000 Mk. bei 3 bis 4 000 000 Mk. Anzahlung. Telefonische Anmeldung erforderlich.

von Sillerbeck,

Wiltshagen, Nr. Bogegen.
Tel. Wiltshagen 7.

Hausgrundstück

in Wilschwil, passend für alle Berufszweige, gute Lage, Gebäude mit Pannendach (Stall und Scheune neu), mit 2 1/2 Morgen Gartenstelle sofort veräußlich.

Langling, Prozeurgant,

Wilschwil, Brunnen 34.
Am 21. Mai, 8 Uhr vorm., verpachte ich meine in Wilschwil liegenden ca. 50 Morg. großen

Memelwiesen

meißelnd gegen Barzahl. Frau **D. Höpfer**,
Niedelberg bei Wilschwil.

30 000 Mark

sind auf erste Stelle für ein Landgrundstück zu verpachten. Restantien belieben Offert. unter 826 an die Exped. dieses Blattes einzureichen.

Villa

in schönem Badeort gelegen, mehrere Wohnungen haben noch frei, bei 200 000 Mk. Anzahlung.

Badehotel

mit 26 Fremdenzimmern, groß. Saal, schönem Kongertgarten, am Bade gelegen, massive, gute Gebäude, bei 300 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück

mit freier neuerschaffener Wohnung, gutes Wohnhaus, Obhgarten, bei 200 000 Mk. Anzahlung.

Gut

310 Morgen guter Boden, mit Wald und Wiesen, gute Gebäude, herrschaftl. Wohnhaus, voller Besatz, bei 800 000 Mk. Anzahlung.

Krug

mit 35 Morgen gutem Land, massiven Gebäuden, schönem Obhgarten, gutem Besatz, in guter Lage, bei 300 000 Mk. Anzahlung.

Ladengeschäft

in einer Hauptstraße gelegen, ist mit oder ohne Warenlager umfänglich abzugeben, preiswert zu verkaufen, gut passend für Maßgeschneiderei oder ähnliche Branche.

Gröning & Co.,

Memel, Luisenstraße 9-10.
Telephon 261.

Gebildete

Handwerkertochter, 26 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines Handwerkers oder Beamten, Witwer nicht ausgeschlossen, zwecks späterer Heirat. Off. mit Bild unter 848 an die Exped. dieses Blattes.

Heirat

Damen u. Herren, auch ohne Vermögen, die sich gut verheiraten wollen, gibt kostenlos Auskunft Frau **DECKERT**, BERLIN, Perlebergerstr. 21.

Ein gold. dünnes Ketten-

armband am Mittwoch im Theater oder Marktstr. berl. Gegen Belohn. abzugeben bei **Müller**, Ballaststr. 4.

Huhn eingefunden.

Palkles, Hospitalstr. 7.

Gut erhaltenes Büfett,

Leblich oder Käufer für alt zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 847 an die Exped. d. Bl.

Guterhaltene Nähmaschine

u. große Solawaschwanne suche zu kaufen. Offert. unt. No. 838 an die Exped. d. Bl.

Kleiderschrank,

zu kaufen
eichen oder hell eichen, zu kaufen
Angebote unter Nr. 856 an die Expedition d. Blattes.

Zwei zentnerschwere

Läufer Schweine zu verkaufen und **fette Kuh** gegen frische Milchende zu tauschen gesucht. **Contre-Escarpe 8a.**

Friseurgehilfen

stellt ein **C. Spangohl**, Libauerstr.

Ein tüchtiger Dreher

kann für dauernde Beschäftigung sofort eintreten. **M. Paupers**, Frdr. Wilh.-Str. 51

Schmied,

der das Geschäft weiterführen soll, suche ich einen tüchtigen **Schmied**,
Schmiedemeister-Witwe **Tolokis, Schillensinken, Post Wiltshagen.**

Suche von sofort zur selbst-

ständigen Führung meiner Wäderei mit Holzsofen einen **tüchtigen, nüchternen** **Bädereigenen.**
Melbungen m. Gehaltsanpr. erbeten an **Oppermann, Datwiken.**

Unverh. Kutischer

sucht zu 1. Juni **Entsverwaltung Kollaten.**

Jung. Kutischer,

nur ordentliches Bewerber, wird für meine kleine Landwirtschaft gesucht. Eintritt per 1. 6. 22.
Bonno Redoit, Kaufmann,
Wilschwil, Kreis Bogegen.

Ein Ziegelstreicher,

Dachbännenmacher nebst **Blattschläger** und einen **jungen Mann** von 14 bis 17 Jahren sucht von gleich bei hohem Lohn **Kanohi**, Burmalien.

Biehwärter-Familie

für ca. 60 Stück Vieh stellt ein **Gut Gaderaißen** bei Clausmühlen.

Alteingeführter Gasthof

Restaurationsgrundstück, 3 Minuten vom Bahnhof, mit ca. 1 Morgen bebautem Terrain, außer Gasthof mit mehreren Schank- und Restaurationsräumen 2 Hofhäuser mit Stallungen für ganze Viehherden und gr. Viehwage, höchster Umsatz, jähriger Bauwert ca. 1 1/2 Millionen, soll umstandslos mit sämtl. Inventar für nur 800 000 Mk. bei 450 000 Mk. Anzahlung sofort verkauft werden. 3-4 Zimmer sofort frei.

Architekt Sziesze,

Stallpächter, Kählerstr. 7. Tel. 183.

Sattlerei,

Mitte der Stadt, mit und ohne Waren, preiswert abzugeben. Laden eignet sich zu jedem Geschäft.
Offerten unter Nr. 824 an die Expedition d. Blattes.

Villa in Tilsit

in schöner Lage, mit drei der Neuzeit entsprechenden Wohnungen von 5 Zimmern, großer Diele, Bad, Mädchenszimmer, mit Zentralheizung, Parkett etc. etc. nebst einer Kellerwohnung, preiswert zu verkaufen oder gegen ein gutgehendes Geschäft zu vertauschen. Selbstkostenpreis 1915 sechzigtausend Goldmark. Reflektanten belieben sich zu wenden an

Edwin Rosenhagen,

Tilsit, Moltkestraße 14.

Rheinwein-, Mosel-, Rotwein-,

Rum- und Cognakflaschen
kauft fortlaufend jeden Posten
Fritz Böhnke Nacht.
Kaufe laufend jeden Posten

Cognak- und Rotweinflaschen.

Memeler Weinbrandbrennerei und Likörfabrik
Stoch,
Wein- und Spirituosen-Großhandlung,
Telephon 89 und 389. Bäderstr. 22/23

Weiße Cognakflaschen und Sektflaschen

kauft zu den höchsten Preisen
Fritz Sturm, Memel,
Espirituosen-Großhandlung.

Gutes Klavier

auf längere Zeit gegen gute Bezahlung zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 811 an die Expedition dieses Blattes.

Zeitungspapier,

jedes Quantum, kauft
Zilbermann, Hohe Straße 11.

Goldene Damenuhr

verloren. **gegen hohe Belohnung** abzugeben. im Fundbüro der Polizei.

Suche

mit einem Kapital von ca. Mark 250 000.-

tätige Beteiligung

an einem **Industrie- bzw. Handelsunternehmen.**
Angebote unter Nr. 593 a. d. Exped. d. Bl.

Vertreter

zur ständigen Belieferung von **Memel-Marken**
gesucht.
Karl Riedel & Gamper,
Ans.: **Karl Riedel,**
Danzig-Langfuhr, Brunshöfnerweg 45 a.

Buchhalter(in),

selbstständig arbeitend, sucht. Offerten unter 854 an die Exped. d. Bl. erb.

Suche für mein Drogen-, Farben- und Kolonial-

warengeschäft in Memel
älteren, geprüften Drogisten
als Gehilfen.
Zeugnisse, Lichtbild und Gehaltsansprüche unter 658 an die Expedition dieses Blattes.

Suche für mein Drogen-, Farben- und Kolonial-

warengeschäft älteren geprüften
Drogisten
als Gehilfen.
Melbungen bei **Fritz Moyer**, Marktstraße 5.
Ein jüngerer

Werkstatt-Schreiber,

Deutsch und Litauisch beherrschend, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Meldungen mit näheren Angaben und Empfehlungen unter Nr. 846 an die Expedition dieses Blattes.

Einen tüchtigen Verkäufer,

der auch dekorieren kann, sucht bei hohem Gehalt per sofort oder 1. Juni
J. Liebermann,
Ans.: **Leo Abramowitz,**
Gendefuhr (Memelgebiet),
Luch, Manufaktur- u. Modewaren.

Erstklassigen Konditor

sucht von sofort **Central-Café.**

Tüchtige

Brunnenmacher und

Bohrmeister
steht sofort ein **E. Bieske,**
Königsberg, i. Pr., Hint. Vorst. 3.

Einen Sattenschneider

u. mehrere Frauen
stellen ein **Nafthal & Co.,** Werkstr.

Jüngerer Kutischer

braucht sofort **G. A. Schulz, Inh. Oskar Wilke.**

Kriegsbeschädigter bzw. Invalide

oder andere geeignete Person,
welche etwas mit Hobel und Säge umzugehen versteht, zum Sarg-, Bau- u. Möbeltischlerei m. elektr. Betrieb
A. Jackschies, Baderstr. 10.

Ein kräft. Hausmann

und ein **Laufbursche**
können sich melden.
Willy Walker, Luisenstr. 9/10.

Einen ordentlichen Hausmann,

sowie ein **junges Mädchen**
für die Wirtschaft von sofort gesucht.
Ernst Scharoit, Fleischermeister.

Wir suchen zum baldigen oder späteren Eintritt

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung.
Kohlen-Import Akt.-Ges. Königsberg,
Zweig Niederlassung Memel,
Goldstraße 27.

Suche von sofort einen tüchtigen

Laufburschen.

Wilhelm Kammer,
Fischerstraße 7.

Zuverlässiger Laufbursche

kann sich melden bei **Josselowky & Co.,** Hohe Straße 14.

Junge Dame

(auch Anfängerin) mit guter Handschrift zur Unterrichtung der Buchhalterin zum sofort. Eintritt gesucht.
de Voss & Co., K.-G.
MEMEL.
Friedrichsmarkt 17. Tel. 638 u. 838.

Drei perfekte

Stenotypistinnen

sucht von sofort gegen **hohes Gehalt**
Robert Meyhoefer.

Erfahrene Stenotypistin,

mit allgemeinen Konjunkturarbeiten vertraut, von sofort von größerem Expeditionsgehalt gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten unter 840 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Büfettfräulein

zum 1. Juni stellt ein **Schumann, Schwarzort.**
Melbungen Montag, den 15. Mai zwischen 12 und 1 Uhr
Breite Straße 24.

Füllerinnen, Arbeitsburschen,

Frauen zum Flaschen spülen
gesucht.
Kurt Licht, Mineralwasserfabrik,
Löpferstraße 23.

Laufmädchen

sucht **Jünger selbständiger, schwedischer Kaufmann** sucht von möglichst bald, für dauernd
1-2 gut möbl. Zimmer.
Preis Nebenlache. Gest. Angebote unter Nr. 819 an die Expedition dieses Blattes erbeten.
Für ein besseres Ehepaar mit einem Kinde

1-2 leere oder möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung gesucht. Offerten unter Nr. 832 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Büroräume,

die dem Wohnungsbau nicht unterliegen, lassen sich auch zu jedem anderen Geschäft einrichten. Telefon-Anschluss, erstl. Lage an verkehrsreicher Straße, unter günstigen Bedingungen abzutreten. Offerten bitte zu richten unter Nr. 835 an die Expedition dieses Blattes.

Suche alten Mann

zum Goldschaffen auf etliche Wochen eventl. für dauernd.
Beif. **M. Steege,**
Mischen der Diltauen.

Einen jungen Mann

oder Faktor d. Holzhandlung nach Polen sucht
Sch. Kristianpoller,
Börnsenstr. 13.

Lehrling

mit guter Schulbildung von sofort gesucht.
Otto Kadgeln Nachf.

Lehrlinge

steht auf Wochenlohn ein **H. Luschnath, Tischlermeister,**
Memel, Roßgartenstr. 2.

Ein Laufbursche

kann sich Montag früh melden
Tischlerei Polangierstr. 11.

Ein Laufbursche

von sofort gesucht
Baltuschat,
Friedr. Wilh.-Str. 41. mt. r.

Jünger Mann,

der die Handelschule absolviert hat, sucht Stelle im Kontor. Offerten unter 845 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jünger Mann,

in ersten Hotels- und Gastwirtschaften tätig gewesen, sucht Stellung ev. als Portier. Off. u. Nr. 852 a. d. Exp. d. Bl.

Für mein Eisen-

warengeschäft brauche ich per sofort od. 1. Juni eine **jüngere** **Kassierererin.**
Rob Siebert Nachf.

Wir suchen für unser Kontor

1 Lehrfräulein.
Persönliche Meldungen erbitten Alexanderstraße 7.
Eisenfabrik Presto G. m. b. H. Memel-Jantischen.

1 Lehrfräulein

sucht **Anna Morr,**
Konjunktur-Geschäft.

Haus Schneiderin

für Damen- und Kinder-garderobe auf Gut bei Memel von logisch gesucht. Offert. mit Preisangabe unter 859 an die Exped. d. Bl.

Nähterin

melde sich **Gartenstr. 1-2.**
Eine **Wäschnähterin**, die lauber Wäsche ausbessert, sucht
Frau Walter, Luisen-Café.

Eine einfache

Stütze,
die auch etwas Kochen kann, wird für lauhm. Haushalt von logisch gesucht.
Kanneglosser,
Wiltshagen, Memelland.

Eine ältere, alleinüb.

ordtl. Frau od. Mädchen für Landhaushalt als Stütze von sofort oder später gesucht
Stuhlemmer,
Abteinen, Schreitlaugen.

Ältere, zuverlässige

Frau,
die die Bekleidung von 10-15 Arbeitern über-nimmt, von sofort gesucht. Lebensmittel und Wohnung werden gestellt. Gleichfalls **aweiters zuverlässiges** **Mädchen**
gesucht. Meldungen an **Ziegelei Mafellen,**
Post u. Bahn Jannaten.

Für gewerblichen Betrieb

auf dem Lande wird ein **tüchtiges, ehrliches** **Mädchen**
eingetragen. Die Gesellschaft ist d. Auscheiden des Gesellschafters **Henry Sohnackon** aufgelöst.
Die Firma ist erloschen. Memel, den 2. Mai 1922.
Das Amtsgericht.

Ein jüngerer

Kindermädchen
wird von sofort oder später gesucht.
Frau Fleischermeister
Deuxel, Bommelstraße
Ordentliches, zuverlässiges **Mädchen od. Aufwärterin**
für ja. Ehepaar von sofort gesucht. Meld. v. 3-5 nachm. Baderstr. 13, 2 Tr.

Ehrentauschen, kinderliches

Mädchen
von sofort gesucht
Fr. Kornekian, Bienenstr. 24.1.
Ein in der Küche erfahrener **Dienstmädchen**
zum 15. Mai gesucht
Pottenstraße 9/10, links.

Ordentliches

Mädchen
für jungen Haushalt zum Anmelden Montag Dienstag zwischen 7 u. 7 Uhr nachmittags bei **Anker, Alexanderstr.**

Ein sauberes Mädchen

kann sofort eintreten. **Fischerstr. 7.**

Ein ordentliches Mädchen

wird vom 15. Mai ab 1. Juni bei hohem Lohn gesucht. **S. Benjamin, Gr. Wasserstr.**

Wirtschaftsfräulein

wünscht Stellung im frauenloren Haushalt. Off. u. Nr. 857 an die Exped. d. Bl.

Aufwartsfrau

Leipzigerstraße 20, unten

Wohnungsbau

Königsberg - Memel
Suche in Memel best. Wohn. gegen Umzug meiner Komfort. Wohn. in Königsberg. Off. u. Nr. 829 an die Exped. d. Bl.

Wohnungsbau

Gerichtszeitung

Schw. Eine mifollückte Schiedung. Ein nicht gerade oft vorkommender Fall der Begünstigung beschäftigte am Donnerstag die Strafkammer des Tilsiter Landgerichts. Am 3. Januar dieses Jahres wurde der Besitzer August Kochelmeyer in Groß-Prentzen wegen schweren Diebstahls zu einem Jahr Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt, weil er dem Besitzer Peters Groß-Prentzen drei Schweine aus dem Stall gestohlen hatte. Auf Veranlassung des jetzt klüchtigen Kaufmanns Georg Schepoff in Raguit fand sich im Februar d. J. der 34-jährige Jurist Fritz Schwirpa aus Raguit bei der Frau Kochelmeyer in Groß-Prentzen ein, wurde hier gut bewirtet und, nachdem man mehrere Flaschen Brantwein getrunken und Schwirpa bereit distillierten Brief an die Besitzerin Kochelmeyer zu schreiben, dem er „von Gewissensbissen gequält“ angibt, nicht Kochelmeyer, sondern er, Schwirpa, habe den Schweinediebstahl bei Peters in Groß-Prentzen ausgeführt. Diesen Brief gab er, als in Raguit geblieben, zur Post. Nachdem Frau Kochelmeyer den Brief durch die Post erhalten hatte, sandte sie ihn der Staatsanwaltschaft in Tilsit ein.

Die von der Staatsanwaltschaft in Tilsit sofort veranlassete Vernehmung Schwirpas führte zur Aufdeckung des Schwindels. Das Gericht verurteilte Schwirpa wegen Begünstigung zu drei Monaten Gefängnis. Die wegen Mitäterchaft angeklagte Kaufmannsrau Marie Kobereit aus Raguit wurde mangels genügender Beweise freigesprochen.

Schw. Eine Einbrecherhande vor Gericht. Zu einem Raubzug in der Niederung führen der „Reisende“ Georg Schepoff von Tilsit, der Arbeiter Heinrich Killa, sein Bruder, der Schiffsbauer August Killa, beide aus Alt-Beynothen, und der Rentenempfänger Georg Killa von Tilsit am Nachmittag des 27. März d. J. mit der Bahn von Tilsit nach Kaufmehnen. In der Nacht verübten sie einen Einbruch in das Manufakturwarengeschäft der Witwe Anna Korf und erbeuteten sechs Ballen Manufakturwaren und Stiefel, die einen Wert von 50 000 Mk. hatten. Sie brachten diese Sachen zu den Postleuten Georg und Meta Kellies in Sköpen, öffneten die Ballen, verschickten an die Kellieschen Eheleute verschiedene der gestohlenen Stoffe und Schuhe und zogen mit der anderen Hälfte nach Beynothen bzw. Tilsit ab. In Beynothen nahm Frau K. und in Tilsit Frau Sch. die Sachen in Aufbewahrung, während Heinrich

Killa bei der Nähterin Emma F. in Tilsit, mit der er ein Verhältnis hatte, mehrere Paar Schuhe unterbrachte. Durch den Kaufmehnen Landjäger konnten die in Sköpen und Alt-Beynothen lagernden Waren dann ermittelt und beschlagnahmt werden. Auch die in Tilsit versteckten Waren wurden aufgefunden gemacht. Die gestohlenen Sachen konnten Frau Korf zum größten Teil zurückgegeben werden. Wegen gemeinschaftlichen schweren Diebstahls wurden unter Verhängung mildernder Umstände und unter Anrechnung von je fünf Wochen auf die Untersuchungshaft Schepoffs vom Tilsiter Landgericht zu zwei Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust und Heinrich Killa zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust und beide zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Unter Zubilligung mildernder Umstände erhielten wegen gemeinschaftlichen schweren Diebstahls August Killa und Georg Killa bei Anrechnung von je fünf Wochen auf die Untersuchungshaft je ein Jahr Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust und wegen Hehlerei Georg Kellies sechs Monate Gefängnis. Frau Kellies und Frau K. wurden unter dreijähriger Strafaussetzung zu drei Monaten Gefängnis und Emma F. wegen Begünstigung zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Gebrüder Siebert

gegründet 1861.

Königsberg i. Pr.

Fernruf 61 und 3056.

Grösstes ostdeutsches Kauf- und Versandhaus für Kleidung jeder Art, Wäsche- u. Wohnungs-Ausstattungen.

Grosse Auswahl bester Qualitäten zu vorteilhaften Preisen in:

- | | | | |
|---|---|--|--|
| Damen-, Herren- u. Kinder - Konfektion. | Kleider- u. Blusenstoffen Seidenwaren u. Sammet | Leib-, Tisch-, Bett- und Küchenwäsche. | Trikotagen für Damen, Herren und Kinder. |
| Herren - Anzug-, Hosen-, Paletot- u. Futterstoffen. | Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen u. Tischdecken. | Betten, Bettgestellen, Kindersportwagen. | Kurzwaren, Besätzen u. Knöpfen |

Massanfertigung für elegante Damen- und Herrenbekleidung unter Leitung bestbewährter, erfahrener Kräfte.

Eingang von Neuheiten in allen Abteilungen.

Der Memelgauer Weichschlagtümmler (Weichspiz)

Eine altbekannte und schon lange Jahre in Memel geschätzte Art ist der Weichspiz. Eine andere alte Memeler Laubentasse, „Memeler Hochflieger“, auf welchen ich in der nächsten Ausgabe näher eingehen werde, ist in Deutschland bereits als Masse bekannt. Der Weichspiz dagegen noch nicht. Der Hauptgrund liegt in, daß der Weichspiz dem Hannoveraner sehr ähnlich ist. Aus dem Grunde wohl bezogen auch Hannoveranerzüchter, hauptsächlich der Provinz Pommern, Memeler Weichspizen zum Auffrischen der Flugtümmler. Andere dem Memeler ähnliche Rassen, wie die Dänische, Bremer etc. konnten sich hier nicht lange behaupten und verschwanden bald wieder; nur hin und wieder findet man noch Exemplar. Auswärtige Hochfliegerzüchter, die viel über den Flug des Memelers gehört hatten und sie sich darauf zulezten, wie sie ins Reine, mal war es einer mit kurzem Schnabel, schöner und heller Farbe, mal einer mit langem Schnabel, einfarbig, weißen Spitzen. Wenn auch in Memel diese beiden Rassen nicht auseinander gehalten wurden, so wußten doch auswärtige Züchter, mit einigen Ausnahmen, nicht damit umzugehen. Selbst ein Memeler Kenner in Döbenburg gab nur den Hellen die Erlaubnis. In Tilsit taten sich Züchter zusammen und gründeten einen Klub für den hellen Memeler, und zwar mit dem Erfolge. Der Weichspiz blieb überall zurück.

Man hat es sich der Kleintierzuchtverein E. V. Memel, Abteilung Landzucht, zur Aufgabe gemacht, dem Weichspiz den so notwendigen Standard zu geben. Dieser wurde dann auch von den interessierten Züchtern aufgestellt. Er lautet folgend:

Standard für den Memelgauer Weichschlagtümmler (Weichspiz).
 Geschlecht vom Kleintierzuchtverein E. V., Abteilung Landzucht.
 Rasse: Memelgauer Weichschlagtümmler.
 Stammort: Memel und Umgegend.
 Größe: 34-36 Ztm.
 Gestalt und Haltung: Hochgestellt, lang, nach dem Schwanz abwärts.
 Kopf: Flach, Stirn und Schnabelwarzen eine gerade Linie bildend.

Schnabel: Lang, mittelstark, keilförmig, bei schwarz und blau einen dunklen Fleck auf der Schnabelspitze, bei rot, braun und gelb, weiß.
Auge: Helle Iris, ein leichter Blutring ist gestattet. Augenfleisch ins Creme fallend, es soll kräftig sein.
Halb: Lang, nach dem Schultern zu schnell an Stärke zunehmend.
Keule: Kräftig ausgekehlt.
Brust: Gut entwickelt.
Rücken: Schultern und Schwanz keilförmig.
Flügel: Etwas vortretend, lang, erreichen fast die Schwanzspitze und liegen eng an.
Schwanz: Lang, in der Regel 12 Federn.
Bauch: Wenig entwickelt.
Beine: Rot, unbefiedert.
Füße: Mittellang, Behe weiß.

Farbe und Zeichnung: Farbe glänzend, Weichschläge in schwarz, blau mit Binden, braun, rot und gelb. Die Schwinge sollen 2-2 und mehr weiche Spitzen haben. Die weißen Federn dürfen an der Vorderkante der Flügel nicht hervortreten.
Leichte Fehler: Ackerfleck und Hörchen, I. Ueberfächer, einige weiße Federn unterhalb des Schnabels.
Große Fehler: Zu gedrungen, def. Füße, rundköpfig, schlechte Farbe, Stoh, Keil und Unterzangel. Eine farbige zwischen den weißen Federn. Kurzer Schnabel, weiße Federn im farbigen Gefieder, rotes Augenfleisch, rote Iris, schw. Schnabel, starker Ueberfächer.

Dieser Standard gilt für sämtliche vom Kleintierzuchtverein E. V. veranstalteten Ausstellungen.
 Albert Grubert, Wilh. Krause, W. Sperling, Adolf Berniski, Carl Saluth, Henry Kühn, Kurt Horn, Johann Einars, Als Unparteiischer Georg Walluf.

Es wäre dieser prächtigen Rasse weite Verbreitung zu wünschen. Doch dem Memeler Züchter sei zugerufen, züchtet vor allem auf Flug, dann erst auf Schönheit. Die Ausstellung im Herbst wird den Züchtern krönen.

Will man Spizen ober Muffeln ein neues, frisches Aussehen und neue Steifheit geben, dann wäscht man sie am besten mit wässriger Seife. Zu 16 Gewichtsteilen Seife setzt man 1-2 Gewichtsteile geschmolzenes Wachs und rühre alsdann diese Masse um.

Der Saatenstand in Preußen

Die Witterung im April hat das Wachstum der Winter-saaten in Preußen sehr gehemmt. Das Aussehen der Saaten ist daher im ganzen noch recht dürftig und wenig versprechend; immerhin sind die im Herbst frühgeäten Schläge - es sind weitaus die meisten - gut und dicht bezogen, besonders bei Roggen, und die Pflanzen haben gute Bestockung. Die Staatsnoten haben sich gegen den Stand des Vormonats nur bei Wintergerste und Raps um je 0,1 verschlechtert. Weizen, Roggen und Menggetreide sind mit 3,4, 3,0 (mittel) und 3,2 unverändert geblieben, was für Roggen besonders hervorzuheben ist, weil er in dem Mitte April erschienenen Saatenstandsbericht des deutschen Landwirtschaftsrats noch erheblich geringer als „mittel“ bezeichnet wurde. Gegen den Stand des Vorjahres sind sämtliche Feldfrüchte im Rückstande, der für die Broterzeugung so wichtige Roggen jedoch nur 0,3 Punkte. Es ist aber auch nicht außer acht zu lassen, daß im Vorjahre ein ungewöhnlich mildes Wetter von Januar ab geherrscht hat.

Für die Bestellung der Acker war der April gleichfalls ungünstig; die ganzen Frühjahrsarbeiten sind gegen frühere Jahre um rund drei Wochen im Rückstande geblieben. Im größten Teile des Staatsgebietes ist das Säen der Sommerernte noch voll im Gange. Mit dem Regen der Kartoffeln und Einrillen des Ribbensamens wurde begonnen. Vor Mitte Mai ist an eine Beendigung der Bestellarbeiten nicht zu denken. Ueber das Vorankommen der Sommerernte liegen noch wenige Meldungen vor; frühgeäten Schläge zeigen jedoch hier und dort trotz des unwirksamen Wetters schon lebhaftes Grün. - Unpflügen an Wintergetreide sowie an Raps, Klee und Luzerne mußten in einem Umfange vorgenommen werden, wie sie seit langem nicht nötig geworden sind. Roggen hat sich erfreulicherweise am milderhandfähigen gezeigt; dagegen hat Raps fast ein Drittel seines Anbaues, in manchen Gegenden bis 100 Prozent, eingebüßt.

Pflanzkartoffeln enthalten selbst die nötigen Nährstoffe, welche der Keim und die junge Pflanze in der ersten Zeit des Wachstums bedürfen. Darum ist es unwirksam, eine Düngergabe mit ins Pflanzloch zu geben. Das Wurzelnetz breitet sich später aus und würde es für die Pflanze von weit größerem Vorteil sein, wenn sie dann überall gute Nahrung finden könnte. Darum soll man die Düngergabe über das ganze Feld gleichmäßig verteilen; die junge Pflanze wird die Nährstoffe schon finden.

Presstorf

In bekannter Qualität,
Lieferung Anfang Juni
beginnend,
in Wagenladungen oder
kleinen Mengen

offeriert

Fritz Leidereiter

Memel
Schlachthofstr. 2.
Tel. 151.

Fritz Cohn & J. Abelmann,
G. m. b. H.,
Bauwaren-Grosshandlung,

empfehlen

ab Lager Werftstrasse No. 4:
Zement in Fässern, Kronenkalk, Zementkalk,
Löschkalk in Tonnen, Reformputz, Chamottmehl,
Chamottesteine, Chamotteplatten, Feuerlehm
Gips, Schlemmkreide, Gipsdielen, Rimsdielen,
Drahtziegelgewebe, Rabitzgewebe, Drahtnägel
in allen Dimensionen, Rohrgewebe, glasierte
Tonröhren und Krippen, Ceresit, Dachpappe,
Klebpappe, Karbolineum, Klebmasse, Teer,
Pappnägel, Rohrnägel.

Kachelöfen

in allen Farben und verschiedenen Ausführungen,

glasierte Wandplatten, Fussbodenfliesen.

Für den Export nach Russland
jeden Posten

greifbare Ware,

insbesondere

Chemikalien, Textil- und
Eisenwaren

zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 842 an die Expedition dieses Blattes.

An- u. Verkauf
von Schuben, Stiefeln,
Geldbündeln, Betten,
Wäsche, Fahrrädern,
Hörern, Ringen usw. Das
werden Schube prompt
und preiswert besorgt.
Sandarbeit.
K. Schulz, Luisenstr. 3.

Gebrauchte Briefmarken
aus d. Memelgebiet kauft zum
halb. u. Werte z. voll. Nennwert
Georg Strelow,
Stettin, Lumerstrasse 97.

Zwei Paar guterhalt.
halbohohe Damenschuhe,
Größe 36, zu verkaufen. Zu
erfragen in der Exped. d. Bl.

COGNAC

RENÉ POUILLOUX

Ständige Ausstellung

von

ca. 100 Stück-Wagen

im Königsberger Tiergarten.

Gelegenheitskäufe

von wenig gebrauchten Stück-Wagen.

M. Levy,

Königsberg/Pr. und Berlin NW.,
Fernsprecher Nr. 4746.

Fr. Bullrich, Kommanditgesellschaft,

Heilsberg, Ostpr.

Vertretungen an allen größeren Plätzen.

Export.

Abt. Maschinen:
Sofambänke
aller Größen,
Sägegatter,
Dampf- u. Motor-
drechselmaschinen,
Goebel
Schlagleisten-
drehscheibe,
Häckelmaschinen.

Abt. Bergwerks- und
Hüttenprodukte:
Zement,
Schlacken,
Kalk,
Eisen,
Blei,
Feinsterglas,
Steinzeugröhren,
Holzbohlen.

Beleuchtungs-
anlagen:
Licht- und Holz-
gas, billigste Be-
leuchtung aus
Landesprodukten

elektr. Kleinanlagen
u. 25-40 Brenn-
stellen.

15000 Stück Flachsgabeln

3-jährig mit Stiel 1,25-1,95 m lang,

ca. 25000 Stück Holzkisten

geeignet zum Versand u. f. w., lichter Innemaß 52 cm lang,
30 cm breit, 14 cm tief, gesinkt, mit Deckel, Verschluss und
Sandgriffen.

Hans Dressler, Königsberg Pr.

Roggenstraße 13.

Feldbahn-

Gleis & Schienen

Weichen & Wagen aller Art

Normalschienen Weichen

offeriert

A. Goldberg, Königsberg,

Telephon 80/382

Selkestrasse 8.

Lagerplätze:

Königsberg,
Samlandweg,
Marienburg,
Traindepot.

Zement

- Brunnenringe
- Kanalisationsrohre
- Grenzsteine
- Kilometersteine
- Bausteine
- Dachsteine
- Waren aller Art

von hiesiger Fabrikation offeriert

Bauhandels-gesellschaft m. b. H.

Telephon 311.

Memel, Schlachthofstrasse 2.

Telephon 311

Zementkalk, Rohrgewebe, Dachpappen, sämtl. Teer-Sorten

solwie

Düngemittel

offeriert billigt ab Lager

„Laima“,

Memel, Grabenstraße 7.

Telephon 450.

Telephon

Otto Grobmann

MEMEL · POGEGEN · TILSIT

Gesellschaft für Transport u. Lagerung
von Stück- u. Massengütern.

VERZOLLUNGEN. INKASSI. GRENZSPEDITION.

Spezialität: **MÖBELTRANSPORTE**
TRANSPORTE NACH DEN RANDSTÄTEN

Klarierung und Befrachtung von
Dampf- und Segelschiffen.

REISEBÜRO · PAKETFAHRT.

FERNSPRECHER MEMEL 123, 148, 167, TILSIT 1048.
TELEGR. ADRESSE: GROBMANN.

Fahrrad,

gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisang. unter
Nr. 844 an die Expedition
dieses Blattes.

Wachh. Hund

suche zu kaufen.

Zemke, Preußl.

Photogr. Apparat,

9x12 nach München mit auch
ohne Zubehör, zu verkaufen. Zu
erfragen

Jungferstraße 5.

Serr
Schwinn,
Ost. schreibt:
Meine

Lade ich durch
Schannau-
lage von

Schermeyer's Medizinale
sehr gut. Zur Nachschreibung in
Kreuz-Formen best. zu empfehlen.
In haben in allen Apotheken, Dro-
g. und Barfärmerien.

Pirpal
Misuffar
Jacob

Boot,

8 m lang, 3 m breit, 1,20 m hoch, aus Birch, u.
erbaut, zu jedem Zweck verwendbar, ist preiswert
kaufen bei

Gebrüder Bieber, E.

Voss



Liköre

de Voss & Co., K.-G.,
Likörfabrik

Memel

Friedrichsmarkt 17

Telephon 638 u. 838.